

HOME

Das Magazin der
HOCHSCHULE MERSEBURG
University of Applied Sciences

STUDIERN.

Merseburger Marketing Sessions –
Führungskräfte von Weltkonzernen in Merseburg

FORSCHEN.

Kunststoffforschung für die Region

LEBEN.

Mehr fürs Geld – Merseburger Rabattprogramm
für Studierende

5. JAHRGANG MERSEBURG 2012

NUMMER 8

MAGAZIN



TITEL

Wir haben Raum für Familie

Familienfreundliche Hochschule



Für helle Köpfe

Wir bieten

**Praktikumsplätze für
Studenten kaufmännischer
und technischer Fachrichtungen**

**Betreuung bei der
Bachelor- oder Masterarbeit**

**Traineeplätze im Bereich
Verfahrenstechnik und
Elektrotechnik**



**Stadtwerke
Halle GmbH**

Personalbereich der Stadtwerke Halle
Bornknechtstraße 5, 06108 Halle
berufsausbildung@stadtwerke-halle.de

Rückfragen an: (0345) 581 2305,
Antje.Muric@stadtwerke-halle.de

Alle Infos findet Ihr unter: www.stadtwerke-halle.de

www.stadtwerke-halle.de/ausbildung

EDITORIAL

Hochschule Merseburg, Der Rektor

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum letzten Mal wird mir das Vergnügen zuteil, Ihnen eine neue Ausgabe unseres Hochschulmagazins vorzustellen. Wie bereits seit Ende November bekannt ist, wird mein langjähriger Rektorskollege, Prorektor Professor Dr.-Ing. Jörg Kirbs, ab April 2012 das Amt des Rektors ausüben. Ereignisreiche Jahre liegen hinter mir, dem Rektorat und der Hochschule. Über einige Themen können Sie, wie immer, in diesem Heft etwas lesen.



Das Titelthema »Familienfreundliche Hochschule« liegt mir derzeit besonders am Herzen. Zeichnet uns doch ein rücksichtsvoller Umgang miteinander aus, der auch Raum für die individuellen Bedürfnisse der Hochschulmitglieder lässt und so die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie erleichtert. Erfahren Sie also, was wir auf diesem Gebiet bereits erreicht haben und worin die zukünftigen Herausforderungen liegen. Die Rubrik »Studieren« verdeutlicht auf erfreuliche Weise, dass es der Hochschule Merseburg auf vielfältige Art gelingt, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen und damit ihren Absolvent(inn)en den Einstieg in ein künftiges Berufsleben zu erleichtern.

So zum Beispiel durch die engagierte Arbeit von Professor Rödel mit den Aktivitäten zum Studiengang Kunststofftechnik und Professor Gutsche mit seinen Referenten zum Thema Marketing in den Merseburger Marketing Sessions. Oder aber auch die wieder einmal sehr erfolgreich verlaufene Firmenkontaktmesse und die Gründerbetreuung an unserer Hochschule.

Darüber hinaus ist die Rubrik »Forschen« natürlich wieder Zeugnis der vielseitigen Forschungsaktivitäten unserer Hochschule. In der Rubrik »Personen« freue ich mich über eine Neuerung. Hier werden Sie künftig auch erfahren können, welche Publikationen unsere Kollegen veröffentlicht haben. Und nicht zuletzt runden die Beiträge aus dem Hochschulleben unser Magazin ab.

Ich darf Sie an dieser Stelle im Namen des Redaktionsbeirates auch herzlich einladen, Leserbriefe an die Redaktion zu richten. Vielleicht wird ja auch daraus künftig eine weitere feste Rubrik im Heft.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Magazins!

Ihr

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz W. Zwanziger

IMPRESSUM

Herausgeber: Hochschule Merseburg – Der Rektor; Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

Redaktion: Katharina Wilsdorf (Leitung); Prof. Dr. Alfred-Georg Frei, Judith Gaudig, Dr. Bernd Janson, Prof. Dr. Thomas Martin, Matthias Melzer, Dr. Renate Patz, Prof. Dr. Dr. Michael Schenke, Juliane Dylus (Redaktionsassistentin)

Redaktionsadresse: Hochschule Merseburg,
Geusaer Straße, 06217 Merseburg

Telefon: + 49 3 461 4 6 – 29 09, **Fax:** + 49 3 461 4 6 – 29 58

E-Mail: presse@hs-merseburg.de

Druck/Anzeigen: Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG

Gestaltung: KOCCOC.NET GmbH

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 18. Mai 2012.



ANZEIGE

NACHWUCHSINGENIEURE
Karrierestart mit Zukunft!

Die Veolia Wasser GmbH ist die deutsche Führungsgesellschaft für das Wasser-, Abwasser- und Stadtwerkegeschäft des internationalen Umweltdienstleisters Veolia Environnement. Mit 7.797 Beschäftigten versorgen die zu Veolia gehörenden Unternehmen im Auftrag von mehr als 300 Kommunen 4,97 Millionen Einwohner mit Trinkwasser und entsorgen das Abwasser von 4,97 Millionen Einwohnern. Die mehrheitlich zu Veolia gehörenden Stadtwerke – die BS|ENERGY Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG, die Stadtwerke Görlitz AG und die Stadtwerke Weißwasser GmbH – übernehmen neben der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung für rund 322.000 Einwohner. Drei weitere Stadtwerke für insgesamt 100.000 Einwohner befinden sich unter Beteiligung von Veolia im Neuaufbau. Darüber hinaus ist das Unternehmen auf dem Gebiet des Bäderbetriebes für Kommunen tätig und bietet Industrieunternehmen Dienstleistungen rund um den Wasserkreislauf an.

Weitere Informationen unter: www.veolia-karriere.de

Cornelia Wels, 25, Projektleiterin
Wollen Sie mehr über mich erfahren?
www.veollawasser.de

INHALT



STUDIERN

Madison
Masterarbeit amerikanisch



TITEL

Familienfreundliche Hochschule
Studium und Familie – in Merseburg kein Problem



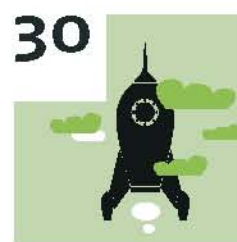
FORSCHEN

Kunststoff
In Forschung und Lehre ein interessantes Gebiet



PERSONEN

Rektorat
Der künftige Rektor im Portrait



LEBEN

Mehr fürs Geld
Mit Rabatten durchs Merseburger Studentenleben

STUDIERN 4

- University Madison Wisconsin, USA. 4
- MINI ganz groß 6
- IBM-Zusatzqualifikation 7
- Merseburger Marketing Sessions 8
- Hochschulgründernetzwerk begleitet innovative Gründungsprojekte 10
- Erfolgreiche Firmenkontaktmesse 11

TITEL 12

- Entweder oder...? In Merseburg keine Frage mehr. 13
- Mit ein bisschen organisatorischem Geschick... 15
- Neues Domizil der CampusKids 16
- Familienfreundliche Hochschule Merseburg Eine Zwischenbilanz. 18

PERSONEN 28

- Gratulationen/Neueinstellungen/ Publikationen 28
- Das neue Rektorat. 29

FORSCHEN 20

- Neuer interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt »Prozessmanagement und innovative Informationssysteme« 20
- Forschungsbericht 2011 22
- Ohne Fleiß kein Preis 22
- Gleichstellung auf allen Ebenen 23
- Kunststoff-Forschung für die Region 24
- Erfolgreiche Forschungskooperation 26

LEBEN 30

- Mehr fürs Geld 30
- Der Geist der heutigen Weihnacht 32
- Absolventenportrait: Ralf Kirmse 33
- Freizeitmöglichkeiten in Merseburg 34
- Doppelsieg auf ganzer Linie 36

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSAUFENTHALT

Zum Polymer Engineering Center (PEC) der University of Wisconsin-Madison besteht seit Oktober 2010 eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit. Die UW-Madison zählt mit ihren 40.000 Studenten zu den bedeutendsten Hochschulen in den USA. Carsten Schmidt fertigt derzeit seine Masterarbeit im Studiengang Chemie- und Umweltingenieurwesen am PEC in Madison an.

Wie üblich will ein Auslandsaufenthalt gut vorbereitet sein. In meinem Fall bestand die Vorbereitung hauptsächlich aus entsprechender Literaturrecherche und der Themenabstimmung mit den beiden Betreuern. Darüber hinaus sind die formalen Vorbereitungen zu treffen – Bewerbung an der Hochschule mit dem sogenannten Appointment-Formular, Ji-Scholar-Visum beantragen usw.

Natürlich war dann vor der Abreise auch die Frage der Unterbringung zu klären. Auch hier unterstützt die University of Wisconsin mit sehr viel Informationsmaterial zu Wohnheimplätzen oder anderen Unterkünften. Auch eine Unterbringung in Gastfamilien ist in Madison – zumindest für die ersten Tage – möglich. Aber auch durch die »Madison friends of international students« (MFIS) bekommt man wunderbare Unterstützung: Abholservice vom Flughafen und eine kostenfreie Unterkunft für die ersten Tage. Allerdings sollte man wissen, dass dieser Service nur denen gewährt wird, die sich vorab bei dem MFIS beworben haben. Da meine Entscheidung nach Madison zu gehen eher kurzfristig war, konnte ich dieses tolle Angebot leider nicht in Anspruch nehmen.

<i>Student</i>
<i>Carsten Schmidt</i>
<i>Studiengang</i>
<i>Chemie- und Umweltingenieurwesen</i>
<i>MCUI09</i>
<i>Mai - Dezember 2011</i>



Die Wohnheimplätze, die im Informationsmaterial der University of Wisconsin angeboten werden, sind leider als J1-Short Term Scholar schwer zu bekommen. Aber in der Regel ist es gut möglich, eine Wohnung über ansässige deutsche Studenten zu finden. Die Mieten liegen zwischen 300 und 600 Dollar im Monat. Ich habe hier so einige Wohnungen kennenlernen dürfen: zunächst für zwei Monate in einer WG mit einer alleinerziehenden Mutter, dann für weitere zwei Monate in einer günstigen Wohnung und seit Mitte September als Untermieter in einer Wohnung.

Die erste Zeit verbringt man in Madison – wie immer, wenn man neu in einer Stadt ist – damit, diese kennenzulernen. Sehenswürdigkeiten sind das State Capitol, welches eine kleinere Version vom Capitol in Washington D.C. ist und der Picknickpoint am Lake Mendota. Für Wochenendausflüge bieten sich Chicago und Milwaukee an, welche problemlos mit dem Bus zu erreichen sind. Auch Wisconsin selbst bietet viel zu sehen, wobei vor allem der Devils Lake State Park, Wisconsin Dells und Door County zu den Highlights zählen. Darüber sollte man natürlich nicht seine Pflichten als J1-Scholar vergessen. So warten Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende, wo man generelle Hinweise zum Visum und zur Wiedereinreiseerlaubnis bekommt, falls man kurzzeitig im Ausland sein sollte (z. B. Kanada). Oder aber auch die Anmeldung, um die Infrastruktur der Uni nutzen zu können.

Sowohl für den Weg zur Uni, aber auch für die Entdeckungstouren durch die Stadt, habe ich die öffentlichen Verkehrsmittel in Madison schätzen gelernt. Nicht zuletzt, weil Studenten und Mitarbeiter der Universität einen gratis Buspass erhalten. Da Madison

sehr fahrradfreundlich ist, ist auch das eine gute Option für die Fortbewegung in der Stadt. Wenn man weitere Trips in den USA vor hat, dann empfiehlt es sich zu fliegen oder unproblematisch ein Auto zu mieten.

Die Arbeit im Polymer Engineering Center ist gut organisiert, ich arbeite in verschiedenen Projekten mit einem sehr internationalen Team (Kolumbianer, Mexikaner, Araber, Amerikaner und viele Deutsche). Mit Spritzgussmaschinen, Extruder, Formpressen und DSC sind die Labore gut ausgestattet und weiteres Equipment kann unkompliziert in anderen Departments der Universität genutzt werden. Ich beschäftige mich in meiner Masterarbeit mit der Verarbeitung von thermoplastischer Stärke. Nach einer umfangreichen Literaturrecherche und einer kleinen Präsentation vor meiner Betreuerin und Professor Tim Osswald, ging es in die Umsetzung. Nach vielen Vorversuchen wurde das Thema erarbeitet und ich kam in dieser Zeit mit vielen Themengebieten der Kunststoffverarbeitung und -prüfung in Kontakt.

Freizeitangebote gibt es viele in Madison. Es existiert eine Vielzahl von Clubs an der Universität, in denen man sich engagieren kann. Besonders zu empfehlen ist der Hoofers Club. Dort werden Segeln, Bergsteigen und andere Outdoor-Aktivitäten angeboten. Darüber hinaus hat die Universität drei Fitnesscenter, die für Studenten kostenlos und für Mitarbeiter (wozu man als J1-Scholar zählt) mit einer kleinen Gebühr zugänglich sind. Für viele Mannschaftssportarten gibt es universitätseigene Ligen und Sportclubs.

Ein passives Sporthighlight ist ein Footballspiel der Wisconsin Badgers. Das Stadion ist mit 80.000 Plätzen ein wichtiger Bestandteil des Stadtbildes und der »Gameday« also der Spieltag, ist in Madison, ein einmaliges Erlebnis. Ganz besonders zu empfehlen ist die Student Section, die für die Stimmung und die Party nach dem Spiel legendär ist.

Das Nachtleben in Madison ist als sehr feierfreudig bekannt und die University of Wisconsin gilt als eine der Party-Hochschulen der USA. Auf der State Street und rund ums Capitol finden sich unzählige Bars und für die Vereinigten Staaten gibt es in Wisconsin auch sehr gutes Bier. Unter den Deutschen besonders beliebt: »Spotted Cow«.

Text und Foto: Carsten Schmidt



Packt die Koffer

Neben Wisconsin können Studierende des FB INW auch in einer Vielzahl anderer Länder Ihre Abschlussarbeiten anfertigen. Also packt die Koffer.

Weitere Informationen bei Prof. Dr. Thomas Rödel

MINI ganz groß

Dauerausstellung »Kunststoffe im Automobilbau«

Seit April 2011 bietet die Hochschule Merseburg eine Dauerausstellung zum Thema »Kunststoffe im Automobilbau« an. Mittelpunkt dieser Ausstellung ist ein nagelneuer MINI COOPER COUNTRYMAN, welcher der Hochschule für Ausstellungs- und Schulungszwecke von der BMW Group geschenkt wurde. Initiiert hat die Ausstellung Professor Dr. Thomas Rödel, Studiengangsleiter des Bachelorstudiengangs »Kunststofftechnik«. Vor allem Studierende dieses Studiengangs sollen einen praktischen Nutzen von dem Ausstellungsstück haben. »Die umfangreiche Ausstattung des Autos führt den Studierenden praxisnah vor Augen, wie polymere Systemkomponenten für den Automobilbau entstehen«, so Thomas Rödel, der die Firma REHAU AG + Co sowie die BMW Group und das Autohaus BHRL in Halle als Unterstützer gewinnen konnte. Die REHAU AG + Co ist bei dem Fahrzeug Systemlieferant für den vollständigen Außenanbau aus Kunststoff. Neben Front- und Heck-Stoßfängersystemen, Frontendmodul, Heckspoiler und Schweller umfasst der Lieferumfang von REHAU noch eine Vielzahl von Dichtungsprofilen.

»Für REHAU ist der MINI Countryman eine besondere Herausforderung«, sagte Danijel Macanovic, Projektleiter MINI bei REHAU und Referent zur Ausstellungseröffnung in Merseburg. »Die Fertigung der Montageträger für das Frontendmodul stellte die Entwickler vor große Herausforderungen, da das verbindende Element ein besonders geringes Gewicht aufweisen muss, um bei gleichzeitig hoher Steifigkeit auch für den größeren, schwereren Countryman den MINI-spezifischen Fahrspaß zu garantieren.« In einem weiteren Fachvortrag widmeten

sich Daniel Hofbauer und Marek Nolewajka von der Technologiesteuerung und -entwicklung des BMW Werkes Landshut ebenfalls dem Außenanbau im Bereich Automobil. Neben den bereits in Serie etablierten Anwendungen wie Spiegel- und Scheinwerfergehäuse, finden künftig auch Kotflügel, Heckklappen und Schiebedächer in Kunststoff neue Anwendungsgebiete. Das BMW Werk Landshut betreibt Vorentwicklungen neuer Technologien der Kunststofftechnik.

Auch das Team eco emotion stellte zur Eröffnungsveranstaltung sein Fahrzeug NIOS aus. Das Team ist ein interdisziplinäres studentisches Projekt der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle und der Hochschule Merseburg. Angehende Ingenieure, Designer und Wirtschaftswissenschaftler arbeiten in diesem Projekt Hand in Hand mit dem Ziel, ein wettkampftaugliches Fahrzeug für den Shell Eco-Marathon zu planen und anschließend selber zu bauen. Interessierte Studierende sind jederzeit willkommen.

Die Ausstellung des MINI im Hörsaalgebäude auf dem Campus der Hochschule Merseburg kann montags bis freitags in der Zeit von 8:00 bis 19:00 Uhr von allen Interessierten besucht werden.

Text: Prof. Dr. Thomas Rödel; Fotos: Sebastian Kubiak



IBM – Zusatzqualifikationen für Studenten aus Merseburg



Technologie- und managementbezogene Bildungszertifikate von Unternehmen und Verbänden sind häufig unternehmensübergreifend und international anerkannt. Noch an der Hochschule erworbene Zertifikate verbessern die Chancen der Studenten im Berufsleben.

IBM stellt für das Wissen rund um die Software IBM Lotus Notes Domino solche Bildungszertifikate bereit und hilft Studenten, diese zu erwerben.

Was ist IBM Lotus Notes Domino für ein System? Es unterstützt seine Anwender bei der Gruppenarbeit mit E-Mail, Kalender, Adressbuch und Aufgabenliste. Zusätzliche Werkzeuge – z. B. um bestimmte Arbeitsabläufe zu automatisieren – werden mit verhältnismäßig geringem Aufwand selbst erstellt.

Am Lehrgebiet »Wirtschaftsinformatik« des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften entwickeln die Studierenden mit IBM Lotus Notes Domino u. a. in der Lehrveranstaltung »Information Systems (Wirtschaftsinformatik)« Anwendungsprototypen, mit denen Dokumente verwaltet und Workflows gesteuert werden können.

Darüber hinaus erwerben die Teilnehmer im Rahmen der Veranstaltung Anwendungsentwickler-Zertifikate und können sich nach dem Erwerb von zweien »IBM Certified Application Developer - Lotus Notes and Domino« nennen. Im Dezember 2010 und im Juni 2011 traten jeweils rund 35 Studierende des Bachelors Betriebswirtschaftslehre und des Masters Projektmanagement zur Prüfung an.

Lasisi Tabel, ein eigens von der IBM nach Merseburg entsandter Prüfer, sowie Dozent Professor Dr.-Ing. Lutz Klimpel konnten 30 bzw. 35 von ihnen anschließend zum Bestehen gratulieren.

Text: Dr.-Ing. Lutz Klimpel

ANZEIGE



Nachwachsende Intelligenz

Chemieanlagenbau Chemnitz GmbH
Frau Susen Meißner
Augustusburger Str. 34 | 09111 Chemnitz
Telefon: +0371/6899-350 | susen.meissner@cac-chem.de

Engagierten Menschen stehen bei uns, einem internationalen Chemieanlagenbauer, alle Türen offen. Hinter den drei Buchstaben CAC steht ein mittelständisches Unternehmen im Anlagenbau für die Bereiche Raffinerie- und Gastechnik, Petrochemie, anorganische Chemie und Engineering-Services für Spezialanlagen.

Für unsere interessanten Projekte im internationalen Großanlagenbau suchen wir Sie:

TRAINEE – Faszination Anlagenbau

Ihr Studium der Ingenieur- oder Wirtschaftswissenschaften an einer Universität oder Fachhochschule haben Sie in kurzer Studienzeit erfolgreich abgeschlossen? Sie besitzen Persönlichkeit, Flexibilität, Engagement und Teamgeist? Dann steigen Sie als Trainee im internationalen Anlagenbau ein!

Betreut durch Ihren Mentor durchlaufen Sie verschiedene Unternehmensbereiche und lernen das Zusammenspiel aller Fachabteilungen kennen.

Unser Traineeprogramm erfolgt am Standort Chemnitz, kombiniert mit ersten Auslandseinsätzen.



Absolventen folgender Fachrichtungen können sich bewerben:

Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen, Maschinenbau, Apparatechnik, Bautechnik, Automatisierungstechnik, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Wirtschaftsingenieurwesen.

Gute Englischkenntnisse setzen wir voraus. Sie zeichnen sich zudem durch Kommunikationsfähigkeit, Überzeugungskraft und Entscheidungsfreude aus.

Sie finden ein Arbeitsumfeld, in dem Ihre Initiative und Ihr Engagement gefragt sind. Wenn Sie stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen sind und Dynamik lieben, sind Sie bei uns an der richtigen Stelle.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann richten Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalreferentin Frau Susen Meißner.

CHEMNITZ | WEIZENBADEN | AGRIEVAL | WICKOWITZ | KRASNA | BIRN | ALBANY

www.cac-chem.de

Merseburger Marketing Sessions

Interview mit Professor Gutsche

Herr Professor Gutsche, schon zum zweiten Mal haben Sie nun die Merseburger Marketing Sessions in diesem Jahr durchgeführt. Was genau ist das?

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und die HOME Akademie haben im SS 2011 damit begonnen, Marketingexperten und Praktiker einzuladen. Die Merseburger Marketing Sessions sind ein Podium für Marketinginteressierte und Studierende zu den aktuellen Entwicklungen im Marketing. Jeder Gast referiert ca. 1 Stunde. Im Anschluss findet eine 30-minütige Frage-Antwort-Runde statt. Die Inhalte der Vorträge sprechen die Referenten jeweils vorher mit mir ab. Auf diese Art und Weise wird sichergestellt, dass die Vorträge optimal in den laufenden Vorlesungsbetrieb passen. Im SS 2011 stand z. B. die deutsche Kommunikationsbranche im Mittelpunkt.

Wen hatten Sie in diesem Semester zu Gast? Was war der Themenschwerpunkt?

Im Wintersemester 2011/12 haben wir Experten aus der Dienstleistungsbranche und der Automobilbranche eingeladen, ausgewählte Aspekte ihrer jeweiligen Marketingstrategie vorzustellen. In diesem Semester waren Lufthansa, Vodafone, Telekom, Bertelsmann, HUK-Coburg und Otto zu Gast. Ferner konnten wir die Marketingchefin des Audi Zentrums Leipzig zu einem Vortrag gewinnen. Es gab für die Studierenden sogar ein Wochenende mit einem Audi zu gewinnen. Abgerundet wurde die Veranstaltungsreihe durch einen Vortrag zum Thema Automobilmarketing in der Ukraine.

Wie gelingt es Ihnen, diese Referenten für die Veranstaltung zu gewinnen?

Die überwiegende Anzahl der Referenten kenne ich aus meiner langjährigen Zeit in der Praxis. Wenn man mit jemandem über Jahre gut zusammengearbeitet hat, dann kommt der oder die auch gern nach Merseburg. Besonders freut es mich, dass bisher immer auch ehemalige Studierende unserer Hochschule mit dabei waren. Das motiviert die aktuellen Studierenden, gut und praxisbezogen zu studieren, um vielleicht selbst einmal solche Vorträge halten zu können.

Was genau motiviert die Referenten, sich an unserer Hochschule auf diese Art und Weise einzubringen?

Das ist eine gute Frage. Ich denke, man kann das nicht verallgemeinern. Bei einem weckt das vielleicht positive Erinnerungen an die eigene Studienzeit. Andere wollen einen persönlichen Beitrag zur Ausbildung junger Menschen in unserer Gesellschaft leisten. Einige kommen vielleicht auch, weil ich sie in den vergangenen 20 Jahren irgendwann einmal gefördert habe oder aus persönlicher Wertschätzung heraus.

Wenn ich das richtig verstanden habe, dann waren in diesem Jahr bei Ihnen gut 15 Referenten zu Gast. Was hat das denn die Hochschule gekostet?

Wir haben jedem Referenten das neue Buch von Anthony Freeling »Agile Marketing« mit einer persönlichen Widmung von Anthony und eine personalisierte Flasche Sekt aus der Region als kleines Dankeschön geschenkt. Im Jahr 2011 waren es 18 Referenten, davon vier ehemalige Studierende.

Was können die Studierenden aus diesen Vorträgen lernen?

In erster Linie erhalten unsere Studierenden, aber auch die vielen Studierenden, die z. B. von den Hochschulen aus Stendal oder Jena angereist waren, einen praxisbezogenen Einblick in die verschiedenen Facetten und Dynamik des

Marketings. In unseren Marketingveranstaltungen greifen Bruno Horst, Alma Berneburg und ich einzelne Aspekte der Vorträge auf, vertiefen diese und ordnen sie ins Marketing ein.

Ist das auch was für Studierende anderer Fachrichtungen und wenn ja, warum?

Unbedingt. Marketing ist eine wenn nicht DIB zentrale Führungsdisziplin moderner und zukunftsorientierter Unternehmen. Dies gilt für internationale Unternehmen ebenso wie für den Mittelstand oder kleinere Geschäfte. Marketing hat stets den Kunden im Blick, sorgt für Innovationen und ist in erfolgreichen Unternehmen der entscheidende Antreiber.

Sie laden zu diesen Veranstaltungen auch externe Teilnehmer ein. Damit öffnen Sie Ihre Hörsaal Tür auch im Sinne der Weiterbildung. Ist das richtig?

Caroline Wolff und ich haben zu diesem Thema ausgiebig diskutiert und sind zu dem Entschluss gekommen, die Veranstaltungen auch für Unternehmensvertreter aus der Region zu öffnen. Dadurch fördern wir eine engere Verbindung unserer Hochschule mit der regionalen Wirtschaft. Zahlreiche Kontakte sind dadurch bereits entstanden. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen ist auch für Bürger der Stadt Merseburg und Umgebung möglich. Wir freuen uns über viele Zuhörer. Mit der Währung »Aufmerksamkeit« können wir uns bei unseren Referenten bedanken.

Sie werden diese Vortragsreihe auch im kommenden Jahr fortsetzen. Auf wen dürfen wir uns denn da freuen?

Wir weiten sie sogar aus. Dirk Sackmann baut gerade die Merseburger Logistik Session auf. Im kommenden Sommersemester setzen wir den Fokus der Merseburger Marketing Sessions auf digitale Geschäfte. Wir erwarten Google, Microsoft, Xing, BMW, Daimler, Lufthansa, RWE, Kaufhof, Heine Versand, Germanwings, L`tur, Vodafone,



Volker Bloch,
Vodafone D2 GmbH



Sabine Dörflinger,
Deutsche Lufthansa AG



Mark Edenharter,
Bertelsmann rewarqs
arvato services GmbH



Mariia Garan,
Volkswagen PIKW Porsche
Ukraine GmbH



Mario Pieper,
Telekom AG



Frederik Pohl,
OTTO GmbH & Co KG



Manuela Preiß,
Audi Zentrum Leipzig GmbH



Jörg Quehl,
HUK-COBURG



Ronald Wilde,
Deutsche Lufthansa AG

Telekom usw. Wir werden etwa 20 Referenten in einem Sommersemester haben. Darüber hinaus veranstalten wir anlässlich der 20-Jahr-Feier unserer Hochschule zwei Podiumsdiskussionen – am 19. April zum Thema Marketing Analytics und am 21. Juni zum Thema Marke. Wir erwarten dazu weitere Top-Manager u. a. von YelloStrom, Schwäbisch Hall, Austrian Airlines und der Bahn. 2012 werden wir insgesamt rund 40 Marketingmanager begrüßen.

In diesem Jahr hat einer dieser Vorträge und der anschließende Diskurs mit Ihren Studierenden dazu geführt, dass Sie gerade an einer sehr spannenden Studie arbeiten.

Worum geht es?

Es geht um die Kannibalisierung der SMS durch Instant Messenger Dienste wie WhatsApp. In der Telekommunikation wird jeder 10. Euro Umsatz mit SMS-Diensten verdient – mit traumhaften Margen. Die 20 Jahre alte Technologie SMS wird in den kommenden Jahren durch Instant Messenger Diensten ergänzt. Die Nutzung ist für die Nutzer kostenlos. In diesem Zusammenhang haben wir eine Markt- und Wettbewerbsstudie sowie eine Kundenstudie durchgeführt, um diese Entwicklung besser verstehen zu können. In diesem Gebiet lerne ich von den Studierenden und die freuen sich, wenn sie mir auch mal etwas erklären können.

Würden Sie also sagen, dass Lehre und Forschung an einer Fachhochschule nicht nur durch die Wirtschaft, sondern auch durch unserer Studierenden befruchtet werden kann? Eindeutig Ja. In der Veranstaltung eBusiness lernen unsere Lehrbeauftragte Katja Horter und ich viel von den Studierenden. Die Entwicklung ist derartig rasant, dass wir unseren Unterrichtsstil noch interaktiver als sonst und lernender gestalten. Z. B. führen wir Diskussionen vor den Studierenden. Das trägt zu dem Verständnis bei, dass es bei vielen Fragestellungen nicht nur eine richtige Sichtweise gibt.

Können Sie sich vorstellen, dass dies auch in anderen Lehrgebieten passiert? Und würden Sie daraus einen Rat an Ihre Kolleginnen und Kollegen ableiten und/oder an die Studierenden?

Eindeutig ja. Wir brauchen neue Formate in der Lehre. Die Zeiten der One-Way-Kommunikation gehören nicht nur in der Werbung in naher Zukunft der Vergangenheit an. Mein Rat: Man muss die Dinge EINFACH machen und man muss sie einfach MACHEN.

Interview: Katharina Wildsdorf; Fotos: Diemar Stams



WEGE IN DIE ZUKUNFT

ERFOLGREICHE FIRMENKONTAKTMESSE

7(S) ENGINEERING GMBH / AWO KREISVERBAND SACHSEN-ANHALT GMBH / SOKRANETZ / DATENSCHUTZ GMBH / DATENSCHUTZGESELLSCHAFT MBH / RING VÖLKERFREUNDSCHAFT / GOETZ & WEISE GMBH / IHK HALLE-DESSAU / JOHN BROWN VOEST GMBH / LANDESENTWICKLUNGSSACHSEN-ANHALT / LEONARDO-BÜRO SACHSEN-ANHALT / MESSING GMBH / MAXIMILIAN TECHNOLOGIEZENTRUM / + SCHAAF MESS- UND REGELTECHNIKER KRANKENKASSE / SÜD / UNISTER HOLDING GMBH / ARBEIT – ZENTRALE AUSLANDS-ARBEIT MERSEBURG / APRO INGENIEURBÜRO GMBH / BRUNEL GMBH / BUNTE FEUER ENGINEERING GMBH / CELLOON GMBH / CITY ENGINEERING GMBH / SACHSEN-ANHALT E.V. / EDL ANLAGENBAU GESELLSCHAFT MBH / GÖPEL ELECTRONIC GMBH / FÖRDERVEREIN RIND VÖLKERFREUNDSCHAFT E.V. / FRAUNHOFER-IPQ / GÖPEL ELECTRONIC GMBH / GOETZ & WEISE GMBH / GWM GESELLSCHAFT FÜR WIRTSCHAFTSINFORMATIK GMBH / ICS ADMINSERVICE GMBH / IHK HALLE-DESSAU / IMO ANLAGENMONTAGEN GMBH / IPOQUE / JOHN BROWN VOEST GMBH / KAT – KOMPETENZENTRUM FÜR ANGENOMMENE FROZEN BAKERY PRODUCTS / LANDESENTWICKLUNGSSACHSEN-ANHALT / LA ZEMENT-KARSDÖRF GMBH / LEUCOM / M+W PROCE

»Wege in die Zukunft« hieß das Motto der Firmenkontaktmesse 2011 und die beschritt die Messe gleich selbst. Denn das 10. Jubiläum der Firmenkontaktmesse wurde durch einen ganz besonderen Erfolg gekrönt. Mit rund 75 Ausstellern hat sie sich zur größten Firmenkontaktmesse in Sachsen-Anhalt entwickelt. Unternehmen, Vereine und Institutionen aus der Region und darüber hinaus präsentierten sich im Hauptgebäude ihren zukünftigen Praktikanten und Arbeitnehmern. Mit einem Branchenmix zwischen Energie, Chemie, Logistik, Ernährung, Personalwesen, Automotive, Banken, Soziales und Kultur war die Messe auch in fachlicher Hinsicht breit aufgestellt.

Diese Vielfalt begeisterte nicht nur die Merseburger Studierenden, sondern lockte auch Studierende anderer Hochschulen Mitteldeutschlands und Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Gymnasien und Berufsschulen auf den Campus. Sie nutzten die Möglichkeit, mit den Unternehmen erste Kontakte aufzunehmen und Gespräche über Praktika, Berufseinstiegschancen und Ausbildungsmöglichkeiten zu führen.

Ein Highlight der Messe war der Vortrag »Erfolgreich in den Job – erfolgreich im Job« von Jürgen Hesse vom Büro für Berufsstrategie Hesse/Schrader in Berlin. Er erläuterte karrieresichere Strategien für die Bewerbung und den Berufseinstieg. Das Publikum nutzte die Chance, sich von einem der erfolgreichsten Karriereberater Deutschlands Tipps für die eigene Bewerbung geben zu lassen.

Die Aussteller zogen insgesamt ein positives Fazit aus der Messe und hoben lobend hervor, dass die Merseburger Studierenden sehr gut vorbereitet in die Messesprache gehen. Die Unternehmen wünschen sich jedoch noch mehr Resonanz und neben Interessenten für Praktika und Abschlussarbeiten mehr Interesse von Seiten der Berufseinsteiger.

Der Erfolg der Jubiläumsmesse animiert die Organisatoren Michael Dresdner und Uwe Weihmann vom Karriere Service und dem Bereich Weiterbildung und Personaltransfer der Hochschule, für das kommende Jahr weiter am Konzept zu feilen, um die Veranstaltung für Ausstellung und Besucher noch attraktiver zu gestalten. Bereits jetzt liegen Anfragen für das kommende Jahr vor, sodass die Organisatoren optimistisch in die Zukunft blicken.

Text: Caroline Wolff

ANZEIGE

Wohnen in einer WG

**Wir vermieten ab
190,00 € pro Person und Monat
an Azubis und Studenten.**



www.leuwo.de

LEUWO
LEUWA-WOHNGESSELLSCHAFT MBH

Lützener Platz 16
06231 Bad Dürrenberg

Ihre Ansprechpartner:

Frau Schmidt ☎ 03462 541926
Frau Lumpe ☎ 03462 541928

12

TITEL



Entweder oder...?

In Merseburg keine Frage mehr.



Kind oder Karriere? Lange Zeit gab es für Studierende und junge Nachwuchswissenschaftler in Deutschland kaum eine Wahl. Das deutsche Hochschulsystem machte eine Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. von wissenschaftlicher Karriere und Familie nahezu unmöglich. Dies hat sich in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt.

Heute gibt es sehr gute Gründe für eine Hochschule, sich mit dem Thema Familienfreundlichkeit intensiv auseinanderzusetzen. Denn in Zeiten des demographischen Wandels und des Wettbewerbs um Studierende und qualifizierte Mitarbeiter gewinnt eine Hochschule auch durch eine familienfreundliche Ausgestaltung an Attraktivität. So kann eine familienfreundliche Ausrichtung aktiv und nachhaltig dazu beitragen, das Image der Hochschule zu verbessern und die Motivation und Leistungsbereitschaft von Studierenden und Beschäftigten positiv zu unterstützen.

2001 wurde von der Hertie-Stiftung unter Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das »audit familiengerechte hochschule« entwickelt. Es dient als Managementinstrument zu einer familiengerechten Gestaltung der Arbeits- und Studienbedingungen an Universitäten und Fachhochschulen und ist als ein kontinuierlicher Prozess zu verstehen. Zu Beginn der Auditierung

werden gemeinsam mit der jeweiligen Hochschule konkrete Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Die Umsetzung dieser wird im Anschluss jährlich von der berufundfamilie gGmbH überprüft. In den Vereinbarungen und Maßnahmen sind konkrete Handlungsfelder aufgeführt – dazu gehören beispielsweise Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Studium und wissenschaftliche Qualifikationsmöglichkeiten oder der angebotene Service für Familie. Einige dieser Felder gelten nur für Beschäftigte, andere nur für Studierende und wieder andere sind für beide Gruppen gleichermaßen relevant. Ist das audit familiengerechte hochschule erfolgreich durchgeführt, wird die entsprechende Hochschule mit dem Zertifikat ausgezeichnet, erhält das Recht, das geschützte Signet zu führen und beweist damit, dass sie gesellschaftliche Verantwortung übernimmt und die gesetzlichen Forderungen nach Gleichstellung der Geschlechter und Förderung Studierender und Beschäftigter mit Familienaufgaben erfüllt.

Im August 2010 stellte sich auch die Hochschule Merseburg dem audit. Dazu wurden mit der berufundfamilie gGmbH für die Jahre 2010 bis 2012 Zielvereinbarungen und konkrete Maßnahmen auf acht Handlungsfeldern abgeschlossen, die eine bessere Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie gewährleisten sollen. Auch wenn die Hochschule Merseburg bereits über gute Ausgangsvoraussetzungen verfügt, strebt sie durch die Auditierung an, die familienfreundliche Ausrichtung zu überprüfen, das eigene Handeln nachhaltig zu reflektieren und weitere konkrete Schritte zur Verbesserung der familienfreundlichen Bedingungen umzusetzen. Außerdem soll das Thema durch eine gezielte interne Kommunikation auf allen Hochschulebenen ins Bewusstsein rücken. Alles in allem wird angestrebt, eine intensive Vernetzung und ein Klima an der Hochschule Merseburg zu schaffen, in dem sich Beschäftigte und Studierende mit Kin-

Im Mai 2011 erhielt die Hochschule für ihr Engagement das Zertifikat »familiengerechte Hochschule«.

dern willkommen fühlen. Im Mai 2011 erhielt die Hochschule für ihr Engagement das Zertifikat »familiengerechte Hochschule«. Hochschulintern wird das audit maßgeblich von Professor Ulrike Busch und Astrid Herrmann koordiniert. »Wir arbeiten kontinuierlich daran, die vereinbarten Ziele, wie zum Beispiel die flexible Anpassung der Arbeitszeit- oder Stundenplangestaltung, konkret umzusetzen«, sagt Professor Ulrike Busch zum Stand der Entwicklungen. So wird zum Beispiel im Handlungsfeld »Arbeitsort« für Studierende mit Familie das B-Learning als eine Möglichkeit des ortsunabhängigen Lernens



und zur Reduzierung der Präsenzzeit verstärkt gefördert. Genauso gehören aber zum Beispiel auch die Einrichtung eines virtuellen Familienbüros oder der Umzug der CampusKids in neue Räume zum konkreten Maßnahmenplan des audits. Doch trotz dieser strukturellen Veränderungen im Sinne der Familienfreundlichkeit lassen sich nicht alle Eventualitäten in bestimmte Maßnahmen umsetzen. »Viele Fragen und Probleme der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie sind doch sehr individuell. Hier kann ich nur jedem raten, das Gespräch mit seinem Studienberater oder seinem Dozenten zu suchen, den persönlichen Bedarf darzulegen und gemeinsam eine Lösung für das jeweilige Problem zu finden. Denn das macht unsere Hochschule ja aus – das gute und verständnisvolle Verhältnis zwischen Studierenden und Dozenten«, so Ulrike Busch. Die Hochschulleitung, der Verwaltungsapparat und die Lehrenden sind dazu angehalten, flexibel auf Probleme in der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie einzugehen. »Andererseits ist es aber gut, dass man mit dem Zertifikat »familiengerechte Hochschule« als Studierender und Mitarbeiter tatsächlich etwas in der Hand hat, auf das man sich berufen kann, wenn man vor einem familienbedingten Problem steht«, erklärt Astrid Herrmann die Bedeutung des Zertifikats.

Jährlich überprüft die berufundfamilie gGmbH nun den Stand der Entwicklungen an der Hochschule Merseburg. Dazu zählen nicht nur die entsprechenden Jahresberichte, in denen die Hochschule Rechenschaft abliefern muss. »Wir sammeln außerdem sämtliche Belege, die unsere Bemühungen und konkreten Maßnahmen darüber hinaus dokumentieren. Das können Protokolle, Gesprächsnotizen, E-Mails oder Erlässe usw. sein«, beschreibt Astrid Herrmann das Prozedere.

Bis zum Jahr 2013 wird nun weiter an den Zielvereinbarungen und spezifischen Lösungen gearbeitet. Dazu gehören zum Beispiel auch Punkte wie die Einrichtung eines Dual-Career-Services. Dieser soll es besonders jungen Akademikerpaaren erleichtern, gemeinsam mit ihrem Partner nach Merseburg zu kommen, indem der mitziehende Partner bei der Arbeitssuche in der Region tatkräftig unterstützt wird. »Die Hochschule Merseburg will einen Dual Career Service in den kommenden zwei Jahren fest verankern. Ab dem 1. Quartal bauen wir dazu die Kooperation mit der Stadt Merseburg und dem Saalkreis zunehmend aus.«

Text: Juliane Dylus; Fotos: Peter Eichler

Mit ein bisschen organisatorischem Geschick...

Studieren mit Kind an der Hochschule Merseburg

Vorlesungen, Präsenzzeit, Wochenendseminar, Hausarbeit, Prüfung und zu Hause ein Kind. Für viele Studierende scheint allein der Gedanke, Kind und Studium unter einen Hut zu bekommen, schwer vorstellbar. Trotzdem entscheiden sich immer mehr Studierende bewusst während ihres Studiums dafür, eine Familie zu gründen. Mit ein bisschen Organisationstalent und tatkräftiger Unterstützung durch familienfreundliche Konzepte an der Hochschule kann das Abenteuer »Studieren mit Kind« gut gelingen.

Kirsten Grunert studiert seit Oktober 2007 an der Hochschule Merseburg. Zuerst im Bachelorstudiengang Kommunikation und Medienpädagogik und seit Oktober dieses Jahres im Masterstudiengang Angewandte Medien- und Kommunikationswissenschaften. Im Juni 2009 – also mitten in ihrem Bachelorstudium – bekam sie eine kleine Tochter. Seitdem meistert die 30jährige ihren Studienalltag und Familie.

Wie ging es Ihnen als Sie erfuhren, dass mitten im Studium ein Baby unterwegs ist?

Am Anfang war ich natürlich etwas überrascht. Aber dann haben mein Freund und ich uns gefreut. Ein Kind gehörte einfach zu unserer Lebensplanung dazu. Auch wenn ich mich mitten im Studium befand, sprach in unseren Augen überhaupt nichts dagegen. Ich habe dann auch schon während der Schwangerschaft versucht, die unterschiedlichen Möglichkeiten auszuloten, wie ich das Studium am günstigsten fortsetzen kann – denn pausieren oder gar aufhören kam für mich nicht in Frage.

Was haben Sie konkret im Vorfeld unternommen?

Das Gespräch suchen ... Ich bin zu meinem Professor – Professor Bischoff – und zu meinem Studienfachberater – Herrn Venske – gegangen und habe ihnen die Situation geschildert. Gleichzeitig habe ich auch versucht, Lösungen anzubieten

und konkret zu sagen, wie und wann ich zum Beispiel bestimmte Leistungen nachholen kann. So konnte ich quasi weiterstudieren und musste nicht groß pausieren. Das heißt, das vierte Semester habe ich lediglich etwas verzögert. Aber bereits im fünften Semester bin ich wieder regulär mitgelaufen.

Außerdem habe ich die Sozialberatung des Studentenwerkes in Anspruch genommen und mich über die verschiedenen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung informiert. Denn natürlich ist ein Kind ja auch eine finanzielle Herausforderung.

Wie haben Ihre Ansprechpartner in der Hochschule reagiert?

Toll. Ich bin auf sehr offene Ohren und viel Verständnis gestoßen. Aller waren bemüht, mit mir gemeinsam gut realisierbare Lösungen zu finden. Und das ist glücklicherweise bis heute so geblieben. Das ist einer der großen Vorteile der Hochschule Merseburg. Man ist hier nicht anonym, sondern es ist alles sehr persönlich. Gerade für meine Situation ist das enorm wichtig, denn natürlich gibt es mit Kind immer Situationen, die man nicht vorher genau berechnen kann.

Wie organisieren Sie denn Ihren Alltag mit Kind und Kegel?

Das ist natürlich nicht immer ganz unkompliziert – gerade wenn ein Seminar dann doch mal sehr lange geht oder am Wochenende stattfindet. Aber wie in jeder anderen Familie auch, versuchen

mein Freund und ich uns in viele organisatorische Dinge aufzuteilen und gegenseitig den Rücken frei zu halten. Außerdem geht Kim-Lucie seit Sommer dieses Jahres in einen Kindergarten in Merseburg, sodass die Betreuung tagsüber gesichert ist und ich auch wieder mehr zeitliche Freiräume habe.

Bis Juni 2011 war sie ganz oft bei den CampusKids. Eine tolle Einrichtung, die uns oft geholfen hat und die ich auch heute manchmal noch in Anspruch nehme. Eigentlich sind die »CampusKids« ja mehr als eine Notlösung für Studierende mit Kind konzipiert. Aber Kim-Lucie war sehr regelmäßig dort und hat sich immer sehr wohl gefühlt. Mit den neuen Räumen haben die CampusKids auch nochmal sehr an Qualität gewonnen. Es wäre Klasse, wenn daraus eine wirklich reguläre Einrichtung für die Kinder an der Hochschule Merseburg werden könnte.

Würden Sie sagen, dass die Hochschule Merseburg familienfreundlich ist?

Bei dem, was ich selber erlebt habe, kann ich das nur bejahen. Ich finde es toll, wie bemüht die Hochschule ist, diese Familienfreundlichkeit auch zu leben und offen und zugänglich für die Probleme zu sein und Lösungen anbietet. Prinzipiell gibt es natürlich auch Tücken, die eine Vereinbarkeit von Studium und Kind erschweren. Zum Beispiel lange Seminarzeiten von 11–20 Uhr. Und bei manchen Dingen muss die Hochschule ihre »Familienfreundlichkeit« in ganz praktischen Details noch ein bisschen üben – so gibt es zum Beispiel im Hauptgebäude keinen dafür vorgesehenen Raum, wo man ein Baby mal in Ruhe und im Warmen wickeln oder stillen könnte. Aber alles in allem kann es an der HoMe gut gelingen, Studium und Familie miteinander zu verbinden.

Text: Juliane Dylus

The background image shows a bright, modern playroom. On the right, a large wooden dollhouse is set up on a wooden floor. It has a pitched roof and is divided into two levels. The upper level contains a white armchair, a small bed with a pink pillow, and a white toilet. The lower level has a table with a green chair, another bed with a pink pillow, and a white cabinet with a vase of red flowers. To the left of the dollhouse, there are blue and green plastic chairs and a table. The walls are a vibrant yellow-green, and there are windows with colorful decorations. A blue speech bubble graphic is overlaid on the right side of the image, containing the main title and subtitle.

Neues Domizil der CampusKids

Interview mit Professor Menting

Herr Professor Menting, die CampusKids sind in diesem Semester ins Seminargebäude umgezogen. Warum?

CampusKids war die letzte noch verbliebende Einrichtung im Gebäude 107. Aus ökonomischen Gründen war absehbar, dass dieser Zustand nur ein vorübergehender sein konnte. Zudem waren die alten Räumlichkeiten immer ein Provisorium, die Duldung seitens des Jugendamtes nur befristet.

Was war alles zu tun, um diesen Umzug zu realisieren?

Im Vorfeld stand eine langwierige aber letztendlich erfolgreiche Bauplanung. Herrn Döring, der verantwortliche Leiter dieser Phase, haben wir es zu verdanken, dass meine Mitarbeiterinnen und ich zu jeder Zeit in die Planung mit einbezogen worden sind. Der eigentliche Umzug war nicht so dramatisch. Es gab viele Mitglieder der Hochschule, die mitgeholfen haben, den Umzug zügig durchzuführen. So konnte mit nur einem Tag Pause der Betrieb wieder losgehen.

Wie hat sich die räumliche Situation verändert und was hat sich in diesem Zusammenhang für die Kinder und Betreuer verbessert?

Zunächst das große Spielzimmer mit viel Bewegungsraum für die Kinder. Die neue Küche mit enorm besseren Möglichkeiten, sich dem Thema Essen und Ernährung, beispielsweise bei älteren Kindern durch gemeinsame Zubereitung gesunder Speisen, zuzuwenden. Ein weiterer entscheidender Vorteil sind die neuen Sanitäreinrichtungen, die nunmehr in der Einrichtung selbst erreichbar sind. Ein großer Schlafraum, lichtdurchflutete Räume, frohe Farben... einfach eine tolle Sache.

Die neuen Räume sind ja wunderschön und auch großzügig gestaltet. Haben Sie auch schon Rückmeldungen von Kindern und Eltern zur neuen Einrichtung?

Eltern, Kinder und sogar das Jugendamt haben sich begeistert geäußert. Am 12.01.2012 waren alle Interessierten eingeladen, die neuen Räume zu besichtigen und unser fünfjähriges Bestehen zu feiern. Selbstverständlich freuen wir uns auch jetzt noch auf Besucher, die sich dann ein eigenes, hoffentlich positives, Urteil bilden können.

Ist mit dem Umzug und den neuen Räumlichkeiten zumindest baulich die Voraussetzung geschaffen worden, um eine vollwertige Kindertagesstätte zu betreiben?

Im Prinzip ja. Es gibt allerdings noch Probleme im Sanitärbereich. Das Jugendamt hat bemängelt, dass die Waschbecken zu hoch installiert wurden und es sich bei den Toiletten lediglich um niedrig installierte Erwachsenentoiletten handelt. Dieser Kritik wird derzeit nachgegangen.

Die CampusKids sind ja nach wie vor ein Projekt und keine reguläre Kindertagesstätte. Wie viele Kinder können denn hier betreut werden? Hat sich die Zahl in den neuen Räumlichkeiten verändert?

Nach wie vor können wir insgesamt zehn Kinder betreuen. Das Jugendamt hat uns gestattet, fünf Kinder durch eine bei CampusKids selbständig tätige Tagesmutter und weitere fünf Kinder durch mein Engagement im Rahmen der Projektarbeit mit Studenten zu betreuen. Fraglich ist allerdings, ob die letzteren fünf Kinder in Zukunft jedoch weiter durch CampusKids betreut werden können.

Wie meinen Sie das?

Im neuen Modulkatalog wird mein Projekt CampusKids im Bereich einer Theorie/Praxis Übung stattfinden. D.h., in einem typischen Arbeitsfeld der sozialen Arbeit werden Studenten praktische Erfahrungen sammeln und konzeptionelle und methodische Elemente einbringen und reflektieren. Ausgerechnet der Dekan des Fachbereiches »Soziale Arbeit« bezeichnet dieses Engagement als »absurd« und diffamiert die studentischen Eltern dahingehend, dass es häufig die »eigenen Kinder« sind, die betreut werden.

Das ist ja ein heftiger Vorwurf!

Es ist kein Vorwurf. Ich kann jede Äußerung hier schriftlich belegen. Im Namen aller studierenden Eltern hoffe ich sehr, dass der neue Dekan, die Amtszeit des jetzigen Dekans endet alsbald, dieser Diffamierung ein Ende setzt und das Ziel, studierenden Eltern an der Hochschule Merseburg bei der Vereinbarkeit von Hochschulausbildung und Kindererziehung mit allen Mitteln seine Unterstützung zukommen lässt.

Interview: Katharina Wilsdorf; Fotos: Peter Eichler





Familienfreundliche Hochschule Merseburg

Eine Zwischenbilanz

Es ist Mitte Oktober. An der Hochschule ist viel zu tun. Aufgeregte und engagierte Neuimmatrikulierte, liebevoll Erstis genannt, wollen informiert und betreut werden. Rektoratswahlen stehen bevor. Die Dozenten fehlen an Vorlesungen und Seminaren. Trubel allerorten.



So auch bei der Projektkoordinatorin, Professorin Ulrike Busch, und ihrer Kollegin, Astrid Herrmann, die das Projekt »familienfreundliche hochschule« führen. Vor einem Jahr hat die Hochschule beschlossen, ihre Familienfreundlichkeit im Rahmen einer Auditierung unter Beweis zu stellen und weiter zu entwickeln. Nun steht der erste Jahresbericht an. Die Projektkoordinatorin führt letzte Planungsgespräche mit den Verantwortlichen, feilt am sprachlichen Ausdruck des Jahresberichts, korrigiert, verwirft und setzt neu auf. Wurde auch alles bedacht? Sind auch alle vereinbarten Maßnahmen in all ihrer Korrektheit erfolgt? Die Rektoratsmitglieder prüfen noch einmal. Ein paar Wochen später wird in einer erweiterten Rektoratssitzung gemeinsam mit allen Verantwortlichen bilanziert und festgestellt. Alle Maßnahmen, die in der Zielvereinbarung für 2011 festgelegt wurden, konnten erfolgreich umgesetzt werden. Es wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die Mitarbei-

tern eine bessere Balance von Beruf und Familie ermöglichen sollen, aber auch den Studierenden zu Gute kommen. Beispielsweise benannt:

- Arbeitsbefreiung aus familiären Gründen, Sonderurlaubsregelungen
- Nachteilsausgleichparagraph – dieser ermöglicht Studierenden eine individuellere Prüfungsterminierung, falls in bestimmten Momenten Familienangelegenheiten wichtiger sind als alles andere
- Sensibilisierung aller Dekanate und dem Dezernat für Akademische Angelegenheiten für eine familiengerechtere Studien- und Prüfungsterminierung
- Ausbau von CampusKjds
- Verbesserung der Arbeitsortregelungen – dies wird noch bis Ende Dezember 2011 umgesetzt, sodass den MitarbeiterInnen eine passendere Tele- und Heimarbeit ermöglicht werden kann.

Aber all diese Maßnahmen sind unzureichend, wenn sie nicht gut kommuniziert werden. Deshalb wurde darauf besonderes Augenmerk gelegt. Eine starke Bedeutung kommt der Homepage der Hochschule zu. Auf der Startseite lenkt ein eigens geschaffenes Icon auf Seiten, die verschiedene Angebote und Themen darstellen. Einiges ist noch Baustelle, anderes schon gut verfügbar. Außerdem ist das Thema natürlich regelmäßig im HOME-Magazin präsent und weitere Materialien werden entwickelt, die geeignet sind, die Ideen und Angebote gut zu transportieren. Zentrale Bedeutung hat natürlich die Kommunikation in den jeweiligen Struktureinheiten der Hochschule. Zahlreiche Gespräche und Sitzungen haben in



ganz unterschiedlichen Kontexten stattgefunden (Fachbereichssitzungen, AG Gendermainstreaming, Rektoratssitzungen...) – ein vielleicht mühsames, aber unbedingt wichtiges Unterfangen. Damit die Hochschule auch weiterhin weiß, woran sie ist und was es noch zu verbessern gilt, finden regelmäßig Evaluierungen statt. Und zwar auf zwei Ebenen: Die erste Ebene der Evaluierung dient als Steuerungsmechanismus und erfolgt durch systematische Gespräche. Zum Beispiel durch Einbringen des Themas in der AG Gender-Mainstreaming, in den Rektoratssitzungen oder durch einzelne Planungsgespräche mit den Verantwortlichen. Die zweite Ebene setzt sich aus verschiedenen Erhebungen zusammen. Beispielsweise sei hier die Befragung der NutzerInnen von



CampusKids genannt oder die umfassende Abschlussuntersuchung im Jahr 2012/2013, welche den Nutzen und die weiteren Bedarfe von Studierenden und MitarbeiterInnen erheben wird. Nun ist es Januar und die bereits gut umgesetzten Maßnahmen wurden

zusammengefasst. Weitere Aktivitäten sind den zwei noch folgenden Jahren im Auditierungsgeschehen vorbehalten. Soz. B. wird es um die Einrichtung eines Familienbüros gehen, in dem wichtige beratende Leistungen für Studierende und MitarbeiterInnen zusammengeführt werden sollen. Ein Pflegeinformations-tag soll insbesondere MitarbeiterInnen mit pflegebedürftigen Angehörigen Unterstützung geben. Und gemeinsam mit dem Studentenwerk sollen weitere Unterstützungsmöglichkeiten bei der Kinderbetreuung geprüft werden – z.B. Oma-Opa-Patenschaften.

Natürlich bewegt uns auch die Frage, was noch besser gelingen könnte. Die Kooperation der Hochschule mit der Stadt Merseburg und dem Saalekreis in Sachen Familienfreundlichkeit ist noch ausbaufähig. Hier könnte es um unterstützend-vermittelnde Angebote in der Kinderbetreuung gehen. Ein erstes Gespräch mit der Familienkordinatorin des Saalekreises steht an. Außerdem wünschen wir uns eine intensivere Mitwirkung durch die Studierenden selbst, ermöglicht dies doch noch besser, ihre Bedürfnisse zu kennen und unmittelbar berücksichtigen zu können.

Die Projektkoordinatorinnen haben also starkes Interesse an einem Feedback, an Hinweisen, Anregungen und neuen Ideen. Sie bedankt sich bei allen, die bisher so engagiert mitgewirkt haben.

Text: Astrid Herrmann; Fotos: Peter Eichler

ANZEIGE



**Wohnungsgenossenschaft
Aufbau Merseburg eG**



Finde Deinen Lieblingsplatz!

Ab 200,- Euro All inclusive





- Heizkosten ✓
- Betriebskosten ✓
- Fernsehanschluss ✓
- möbliert ✓
- Internetflatrate ✓
- nette WG-Nachbarn ✓
- Hausreinigung ✓

Brauhausstraße 4
06217 Merseburg

Tel.: 0 34 61/33 42-22
Fax: 0 34 61/33 42-23

www.wg-aufbau-merseburg.de

Neuer interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt »Prozessmanagement und innovative Informationssysteme«

Seit Januar 2012 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

In den vergangenen drei Jahren sind am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften neue Arbeitsgebiete mit dem Schwerpunkt »Prozessorganisation/ Prozessmanagement und innovative Informationssysteme« entstanden. Die gegebenen Aktivitäten werden zukünftig in einem Forschungsschwerpunkt zusammengefasst.

Ziel der Aktivitäten ist es, neben der fachlichen Profilierung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften insbesondere der interdisziplinäre Austausch mit angrenzenden Fachbereichen, wie den Fachbereichen IKS und INW.

Inhaltlich ist der Forschungsschwerpunkt ausgerichtet auf die Analyse, Standardisierung, Automatisierung und das Management betrieblicher Prozesse mit innovativen Informationssystemen. Darin werden zum Forschungsschwerpunkt gehörende Aspekte wie Prozessorganisation, Innovationsmanagement, Gestaltung von integrierten Informationssystemen und automatisierter Steuerung solcher Systeme unter Nutzung von Methoden der künstlichen Intelligenz abgedeckt.

Als Kernteam haben sich aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften die Professoren Dirk Sackmann, Lutz Klimpel und Andre Döring sowie aus angrenzenden Fachbereichen die Professoren Uwe Heuert (INW) und Ronny Weinkauff (IKS) zusammengeschlossen. Die Professoren legen dabei unterschiedliche Schwerpunkte in der konkreten Ausgestaltung der geplanten Forschungsprojekte, wie die Abbildung (siehe rechts) zeigt.

Die Forschungsaktivitäten sind auf drittmittelbasierte anwendungsorientierte Forschungsvorhaben ausgerichtet, entsprechende Forschungsanträge im Bereich der AiF-Förderung (FHProfUnt) und auf europäischer Ebene im 7. Rahmenprogramm, speziell im Themenfeld der PPP-Initiative Factory of the Future, sind geplant bzw. bereits eingereicht. Kooperationen mit Universitäten im In- und Ausland sollen so etabliert bzw. bestehende Kooperationen z. B. mit der Universität Halle, der Universität Paderborn, der ETH Zürich oder zu SZTAKI (Computer Research and Automation Research Institute der Hungarian Academy of Science in Budapest) oder Industrieunternehmen aus der Region, überregional und auf europäischer Ebene ausgebaut werden. Beispielhaft seien im Folgenden drei Projekte aus dem Forschungsschwerpunkt näher beschrieben.

Übersicht über die Forschungsaktivitäten am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT Prozessmanagement und innovative Informationssysteme

Prof. Dr. Andre Döring

- Development of predictive tools for zero defect manufacturing, intelligent maintenance and energy saving (EU Projekt mit europäischen Verbundpartnern)
- Entwicklung einer durchgängigen Methode zur statistik-basierten Optimierung von branchenspezifischen Produktions- und Geschäftsprozessen in kleinen und mittleren Unternehmen auf der Basis betrieblicher Ist-Daten (mit KMU und Forschungseinrichtungen)
- FlowControl: Verbesserte Behandlungsergebnisse und Steigerung der Patientenautonomie durch transparent geplante und gesteuerte Prozessführung für allogene Stammzellentransplantationspatienten (mit Uniklinik Halle)



Prof. Dr. Uwe Heuert

- Zusammenarbeit im Bereich der control-seitigen Energieeinsparung für Produktionsmaschinen

Prof. Dr.-Ing. Lutz Klimpel

- -POSPI – Prozessreife Grad in kleinen und mittleren Unternehmen systematisch erhöhen. (Verbundprojekt mit 50 KMU)
- PEPE – Faktoren und Standardprozeduren finden für Rapid Prototyping und situative Anwendungsentwicklung um zügig ökonomische Optimierungspotentiale in Geschäftsprozessen zu erschließen. (Verbundprojekt mit 30 KMU)
- CAGUAS – Groupware-Auswahl und
- Einführung in Fachhochschulverwaltungen statistisch optimieren
- BADPEP – Geschäftsmodelle für ältere Unternehmer entwickeln mit Prozessmanagement und IT um Altersarmut vorzubeugen und die Lebensqualität im letzten Lebensabschnitt zu erhöhen.

Prof. Dr. Dirk Sackmann

- PATHFINDER: Optimierung multimodaler Transportketten
- Verteilung von Kooperationsgewinnen in Einkaufskooperationen, Projektpartner: Netzwerk Logistik Mitteldeutschland
- Zeitfenster- und Ladestellmanagement, Projektpartner: Infrateuna
- Optimierung der Tankwagenbelastung mit Hilfe von Warteschlangenmodellen, Projektpartner: Total
- Scheduling of Reentrant Processes, Projektpartner: TU Dresden (kooperatives Promotionsvorhaben)



Prof. Dr. Ronny Weinkauff

- Zusammenarbeit zur Integration von Geoinformationssystemen in logistikorientierten Forschungsarbeiten und Workflowsystemen

ToolCloud

Online real-time planning and control tools for factories achieving energy efficient lot-size one production through Dynamic-MES using service-oriented cloud computing technologies

Bei ToolCloud handelt es sich um ein europäisches Verbundprojekt mit 20 Partnern aus neun europäischen Ländern. Die Antragstellung von ToolCloud wird durch Prof. Döring wissenschaftlich koordiniert. Der Antrag wurde Dezember 2011 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Ziel des Projektes ist es einerseits Maschinen zu entwickeln, die eine Null-Fehler-Produktion ermöglichen und andererseits MES-Steuerungssysteme bereitzustellen, die durch gezielte Propagierung von Fehlern und deren Voraussage eine Fortpflanzung von Fehlern innerhalb eines Produktionssystems vermeiden können. Weiterhin wurden Aspekte menschlicher Zusammenarbeit mit diesen Produktionsmaschinen berücksichtigt. Der so genannte »Human Factor« soll, unterstützt durch ein intelligentes Entscheidungsunterstützungssystem, sicherstellen, dass die Maschinen auch in kritischen Betriebspunkten fehlerfrei produzieren können. Die konzipierten MES-Services werden »Cloud-fähig« umgesetzt und stehen so einfach und bedarfsorientiert für potenzielle Kunden zur Verfügung.

Status: Antragsphase

Kontakt: Prof. Dr. Andre Döring,
Prof. Dr. Uwe Heuert

POSPI

Process Optimization in Service and Production Industry

Die Prozessreife ist ein kritischer Faktor für den Erfolg von Unternehmen. Insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen fällt es schwer, den Prozessreife Grad systematisch zu erhöhen. Im Rahmen dieses Verbundprojektes werden nach einem vordefinierten Untersuchungsplan in 60 Teilprojekten in den Unternehmen der Verbundpartner Analysen zur Prozessreife durchgeführt und einzelne Prozesse u. a. mit ARIS-Methoden modelliert und Verbesserungspotenziale z. B. durch Prozesskostenrechnung aufgedeckt.

Weiterhin werden die Unternehmen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu Fachtagungen an der Hochschule zusammengeführt, zuletzt geschehen zum »3rd Workshop for Business Process Management and Integrated Collaboration Environments« am 24. Juni 2011. Forschungsergebnisse wurden in Form von Tagungsbänden und Forschungsberichten in der Fachgebietsreihe des Hochschulverlages der HS Merseburg veröffentlicht. Das Verbundprojekt läuft seit 10/2010 bis 05/2012. Aktuell wurden 40 Teilprojekte abgeschlossen. Dabei konnten in den untersuchten Prozessen Verbesserungspotenziale von ca. 400.000 Euro pro Jahr aufgedeckt werden.

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Lutz Klimpel

Zeitfenster- und Ladestellenmanagement bei InfraLeuna

Zusammen mit dem Partner InfraLeuna wird im Rahmen des Projektes das Ziel verfolgt, die Inbound- und Outbound-Verkehre des Chemiestandorts Leuna zu optimieren. Aus einer Schwachstellenanalyse heraus wird ein Sollprozess für ein- und ausgehende Lkw-Verkehre entwickelt. Aus dem Prozess heraus werden im nächsten Schritt Anforderungen an ein IT-System zur Unterstützung der Prozesse entwickelt. Kernfunktionen, die es dabei zu unterstützen gilt, sind das Zeitfenster- und das Ladestellenmanagement.

Kontakt: Prof. Dr. Dirk Sackmann

Text: Prof. Dr. Andre Döring

ANZEIGE

Friedrich Naumann
STIFTUNG **FÜR DIE FREIHEIT**

BEWERBUNGEN BIS
15. MAI ODER 15. NOVEMBER

Praxisnah studieren
mit Stipendium

stipendium.freiheit.org

Forschungsbericht 2011

Jährlich erscheint ein Forschungsbericht der Hochschule Merseburg, für eine in der bundesdeutschen Hochschullandschaft eher kleine Einrichtung als Zeichen einer lebendigen und gefragten FuE-Szene, dass hier kompetente, motivierte und engagierte Wissenschaftler und wissenschaftlicher Nachwuchs tätig sind. Dies betrifft sowohl ihre Fachbereiche wie auch ihre An-Institute.

Der Forschungsbericht 2011 erschien pünktlich zur 10. Firmenkontaktmesse. Nicht nur der Umfang ist gewichtig, auch der Inhalt, auf 375 Seiten werden 47 aktuelle Projekte zu natur- und ingenieurwissenschaftlichen Forschungsthemen vorgestellt.

Text: Dr. Renate Patz

→ Der Bericht ist als Download auf der Hochschul-Webseite unter www.hs-merseburg.de/jumpto/aktuelles0/publikationen/forschungsberichte zu finden.

Ohne Fleiß kein Preis

Forschungspreis 2011 für Studierende

Wenn in Studienarbeiten Fleiß mit innovativen Ideen und Nutzen stiftenden Forschungsergebnissen zusammentreffen, so ist dies preiswürdig. An der Hochschule Merseburg ist das keine Floskel, sie verleiht in zweijährigem Rhythmus den Forschungspreis für Studierende.

2011 wurden am 10. November im Rahmen der Firmenkontaktmesse zwei Preise verliehen. Schließlich werden die Preisgelder mit den Binnahmen dieser Messe eingeworben. Den 1. Preis und damit 750 Euro erhielten Christin Frisch, im 5. Semester des Bachelorstudiengangs »Betriebswirtschaftslehre«, und Ben Michael, im 3. Semester des Masterstudiengangs »Informations- und Kommunikationssysteme«. Sie arbeiteten an einem fachbereichsübergreifenden Projekt. Für intermodale Transportketten – wenn also bei Transporten unterschiedliche Verkehrsmittel zum Einsatz kommen – wurden graphentheoretische Modelle erstellt und Optimierungsalgorithmen unter Berücksichtigung externer Umweltkosten entwickelt. Das dazu abgeleitete Programm erlaubt nun Simulationen und die Ermittlung der Optimallösung.



Interesse aus der Wirtschaft zur Nutzung des Programmsystems wurde bereits signalisiert.

Der 2. Preis, dotiert mit 400 Euro, ging an Martin Zajac, im 3. Semester des Masterstudiengangs »Chemie- und Umweltingenieurwesen« mit der Fachvertiefung Kunststofftechnik. In Versuchen analysierte er dielektrische Eigenschaften von Industrielacken während der Härtung unter Temperatureinfluss. Aus Praxisaufenthalten an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Universität Lissabon resultierten neue Ideen für seine Arbeiten. Mit den Ergebnissen können Kosten bei Lackierprozessen reduziert und die Lackqualität gesteigert werden.

Eigentlich hätte es auch einen 3. Preis geben sollen, nur leider gab es keine weiteren Bewerber, auch das Schreiben eines Antrags erfordert Aufwand. Eben: Ohne Fleiß kein Preis!

Text: Dr. Renate Patz; Foto: Dr. Matthias Zaha

Gleichstellung auf allen Ebenen?

Existenzgründung für Absolventinnen der Geistes- und Sozialwissenschaften

Der gesellschaftliche Fortschritt lässt sich exakt messen an der gesellschaftlichen Stellung des schönen Geschlechts (die Häßlichen eingeschlossen).

Karl Marx in einem Brief an Ludwig Kugelmann vom 12. Dezember 1868

Die Gründungsinitiative – Teil des Hochschulgründernetzwerks Sachsen-Anhalt Süd – hat zum Ziel, weibliche Studierende und Absolventinnen der Geistes- und Sozialwissenschaften zum Thema Gründung in ihrer Branche zu sensibilisieren, zu informieren, zu beraten und zu qualifizieren. An der Hochschule Merseburg betrifft das vor allem den Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur. Warum richtet sich ein Projekt speziell an Studentinnen und Absolventinnen aus dem sozial- und geisteswissenschaftlichen Bereich?

Hintergrund ist, dass einerseits Existenzgründungen auch für Absolventinnen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften zunehmend eine Alternative darstellen.

Als Reaktion auf die Arbeitsmarktsituation und als eine Möglichkeit, die berufliche Entwicklung selbstbestimmt, eigenverantwortlich und ausgerichtet an den eigenen inhaltlichen Interessengebieten und zeitlichen Präferenzen gestalten zu können. Andererseits zeigt der Blick auf das tatsächliche Gründungsgeschehen einen deutlichen Unterschied zwischen Männern und Frauen.

Im Team der Gründungsinitiative sind mit Dr. Jeannette Drygalla und Verena Tümmler zwei Frauen aktiv, die aus den Bereichen Geistes- und Sozialwissenschaften kommen und selbst über Erfahrungen als Gründerinnen verfügen. Für die Umsetzung der Initiative ist es ihnen wichtig, dass der Weg der Existenzgründung für Akademikerinnen und Absolventinnen als eine tragfähige Alternative stärker ins Bewusstsein gerückt und dass über Veranstaltungsangebote gezielt Weiterbildung und Beratung für (potenzielle) Gründerinnen angeboten werden. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass auf Frauen ausgerichtete Weiterbildung und Sensibilisierung allein nicht ausreichend ist. Hier – wie auch bei anderen Ansätzen, die gleichstellungs- und genderpolitische Ausrichtungen haben – sind die Strukturen anzuschauen. Das heißt, dass eine breitere Definition des Innovationsbegriffes die Stellung der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse aufwerten muss und dass eine Sensibilisierung für Aspekte der Gleichstellung nicht ausschließlich auf Frauen gerichtet sein kann. Für die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt haben sich die Akteurinnen für ein Karl-Marx-Zitat entschieden, das den Zusammenhang zwischen dem Fortschritt einer Gesellschaft und dem Stand der Gleichstellung zwischen Männern und Frauen herstellt.

Das Programm ist ein Drittmittelprojekt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, bezieht aber auch die Hochschule Merseburg ein. Es wird gefördert vom Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt und der Europäischen Union (BSF). Angeboten werden Weiterbildungsveranstaltungen, Beratung, Coaching, Vernetzung und ganz praktische Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit und bei der Fokussierung auf die berufliche Perspektive sowie der Entwicklung einer Projekt- oder Geschäftsidee. Alle Angebote sind für die Teilnehmerinnen kostenfrei.

Text: Dr. Jeannette Drygalla

Kontakt: Dr. Jeannette Drygalla
drygalla@hochschulgruender.net

ANZEIGE

IBU | tec
excellence in process engineering



**TECHNOLOGIE
DREHROHROFEN**

Unser Service:
**Versuche, Entwicklung,
Produktion**

Vorsprung durch Expertenwissen

- Prozessentwicklung
- Technologische Messungen
- Engineering

IBU-tec advanced materials AG | Hainweg 9-11 | 99425 Weimar
Tel +49 (0)3643 8649 0 | Fax +49 (0)3643 8649 30 | www.ibu-tec.de



Kunststoff-Forschung für die Region

Kunststoff-Kompetenzzentrum Halle-Merseburg

Das im September 2007 gegründete Kunststoff-Kompetenzzentrum Halle-Merseburg (KKZ) ist eine interinstitutionelle, interdisziplinäre wissenschaftliche Einrichtung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Hochschule Merseburg. Das KKZ Halle-Merseburg hat seinen Sitz am Campus Merseburg und den Status eines akademischen Wissenschaftsverbunds. Es bündelt die kunststoffspezifischen akademischen Kompetenzen und Ressourcen im Territorium und betreibt im Zusammenwirken der Hochschule Merseburg und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Forschung, Weiterbildung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Polymerwerkstoffe und Kunststofftechnik.



Zu den Gründungsmitgliedern des KKZ gehören die Professoren der Berufungsgebiete Kunststofftechnik und Werkstoffprüfung/ Werkstoffdiagnostik der Universität Halle-Wittenberg, die Professoren der Berufungsgebiete Organische und Makromolekulare Chemie sowie Struktur der Materie/Werkstoffphysik der Hochschule Merseburg. Neben den Inhabern der kunststoffspezifischen Professuren der Hochschulen arbeiten im KKZ die An-Institute Polymer Service GmbH der Universität Halle-Wittenberg sowie das Institut für Polymerwerkstoffe e. V. der Hochschule Merseburg und der Förderkreis Kunststoffe und Umwelt Merseburg e. V. mit. Darüber hinaus ist die Stiftung Akademie Mitteldeutsche Kunststoffinnovationen mit dem Wirken des KKZ eng verbunden.

Das KKZ verfolgt insbesondere den Zweck, die anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der Polymerwerkstoffe und Kunststofftechnik zu fördern. In diesem Wissenschaftsverbund sollen durch das Zusammenwirken der wissenschaftlichen Strukturen und Kompetenzen der beteiligten Partner synergistische Effekte zur Intensivierung des Transfers von Know-how und Forschungsergebnissen in die Industrie erzielt und die angewandte Forschung mit der Praxis zusammengeführt werden. Darüber hinaus sollen vom KKZ deutliche Impulse für die Neu- und Weiterentwicklung von kunststoffspezifischen Studiengängen und Weiterbildungsaktivitäten ausgehen.

Die grundlegenden Ziele des KKZ lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der Polymerwerkstoffe und Kunststofftechnik
- Transfer von Know-how und Forschungsergebnissen in die Industrie
- Förderung von Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Polymerwerkstoffe und Kunststofftechnik
- Mitwirkung bei der Entwicklung von Studiengängen
- Organisation und Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Industrie
- Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen und Integration in fachspezifische Netzwerke

Die inhaltlichen Ausrichtung des KKZ in der angewandten Polymerwerkstoffforschung und Kunststofftechnik kommt in den folgenden vier Schwerpunkte zum Ausdruck:

- Entwicklung neuer polymerer Werkstoffe durch Anwendung von Blend- und Composit-Technologien unter besonderer Berücksichtigung von nanostrukturierten Polymersystemen und der reaktiven Compoundierung
- Ausbau alternativer Kunststoffverarbeitungstechnologien, wie das Rapid Prototyping mit dem Selektiven Lasersintern sowie dem FDM-Verfahren (Fused Deposition Modeling) und integrierter kontinuierlicher Formgebungsprozesse, wie die Direktcompound-/Mehrschicht-Extrusion für dünne Folien, Platten oder Profile
- Tailoring bzw. verarbeitungsgerechte Modifizierung und gezielte Einsatzvorbereitung biobasierter Polymerwerkstoffe
- Neu- und Weiterentwicklung von Mess- und Prüfmethoden zur Prozessüberwachung bei der Aufbereitung und Verarbeitung sowie bei der Charakterisierung und Bewertung polymerer Werkstoffe.

Besondere Bedeutung für die Sicherung von ingenieurwissenschaftlichem Personal in der Industrie und in industrienahen Forschungseinrichtungen hat die Einrichtung eines 6-semesterigen Bachelorstudiengangs »Kunststofftechnik« an der Hochschule Merseburg, der erstmalig im Oktober 2010 begonnen hat und für den das Curriculum unter Mitwirkung des KKZ erarbeitet wurde.

Auf dem Gebiet der Weiterbildung sind die am KKZ beteiligten Arbeitsgruppen sehr aktiv. Neben für Interessenten aus der Industrie vorgesehenen Weiterbildungsveranstaltungen, Workshops mit experimentellen Unterweisungen und Problemseminaren ist es insbesondere die zweijährlich stattfindende Tagung »Polymerwerkstoffe«, die dem Weiterbildungsanliegen auf dem Polymergebiet in hohem Maße gerecht wird.

Das synergetische Zusammenwirken der am KKZ beteiligten Professuren der beiden Hochschulen und An-Institute findet seinen Ausdruck auch in der beachtlichen Anzahl der, in den vier Jahren des Bestehens des KKZ, bearbeiteten zahlreichen Forschungsprojekte, die sowohl der anwendungsorientierten Grundlagenforschung, anwendungsspezifischen Aufgaben für die Industrie als auch zahlreichen Dienstleistungsprojekten direkt für die Industrie zuzuordnen sind. Die Forschungsarbeiten werden in den elf inhaltlich strukturierten sogenannten Innovationslaboratorien des KKZ realisiert.

Kunststoff-Kompetenzzentrum
Halle-Merseburg
 Geusaer Straße, Gebäude 131
 06217 Merseburg
 Tel.: +49 3461 46 - 3791
 Fax: +49 3461 46 - 3891
 www.kkz-halle-merseburg.de

Die elf KKZ-Innovationslaboratorien:

- Polymerverarbeitungstechnik
- Labor für innovative Polymerverarbeitungsprozesse
- Prüflabor »Mechanische Prüfung von Kunststoffen« und Zerstörungsfreie Prüfung
- Labor für Kunststoffdiagnostik und Bruchmechanik
- Sachverständigenbüro und Labor für Schadensfallanalyse
- Labor für verarbeitungsrelevante Eigenschaften und Rheologie
- Labor für Struktur- und Morphologiecharakterisierung
- Labor für innovative Polymersynthesen
- Labor für Elastomermodifizierung und Elastomer- und Folienprüfung
- Compoundier- und Nanolaboratorium
- Labor für elektrische Prüfung

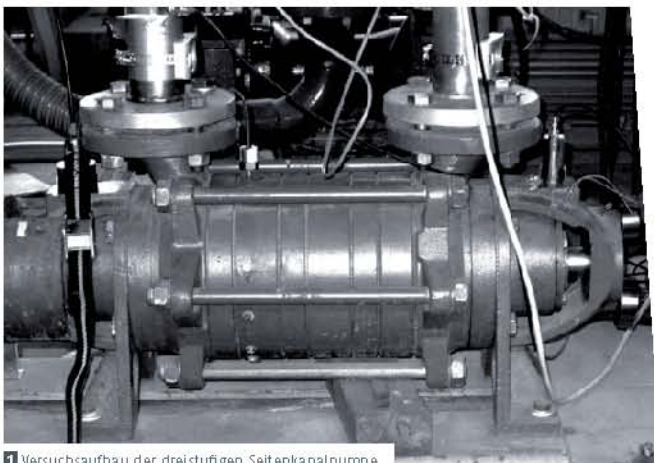
Das Ausrüstungspotential des KKZ könnte durch gezielte Investitionen auf dem Gebiet der Kunststoffverarbeitung und -charakterisierung bzw. -prüfung kontinuierlich weiter ausgebaut werden, wodurch weitere Möglichkeiten in der angewandten Polymerwerkstoffforschung und auf dem Dienstleistungsgebiet erschlossen werden konnten. Dafür steht insbesondere der Aufbau eines Innovationslabors für Compoundier- und Nanotechnologien sowie eines Labors für Elastomermodifizierung und Elastomer- und Folienprüfung. Diese Einrichtungen sind u. a. auch die Basis für spezielle Seminare, wie das Fachseminar für Theorie und Praxis der mechanischen Folienprüfung.

Die Etablierung des KKZ Halle-Merseburg stellt einen essentiellen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kunststoffregion Mitteldeutschland mit dem traditionellen polymerspezifischen Schwerpunkt im Raum Merseburg dar.

Text: Prof. Dr. Hans-Joachim Radusch (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Thomas Rödel (Hochschule Merseburg); Fotos: Peter Eichler

Erfolgreiche Forschungs Kooperation zwischen der Firma SONOTEC Halle und der Hochschule Merseburg.

Das international tätige mittelständische Unternehmen SONOTEC pflegt eine sehr enge und erfolgreiche Forschungs Kooperation mit der Hochschule Merseburg und verstärkt dadurch die eigene Forschungs- und Entwicklungstätigkeit für den internationalen Markt der Sensortechnik, der Ultraschallmessgeräte für die Maschinen- und Anlagendiagnose und in der Geräteentwicklung für die zerstörungsfreie Werkstoffprüfung auf der FPGA-Basis. An diesen Aufgaben im Rahmen von ZIM-Projekten arbeiten an der Hochschule Merseburg das Team des An-Instituts Fluid- und Pumpentechnik unter der Leitung von Prof. Dr. D. Surek und das Team Rechner-netze und virtuelle Instrumentierung unter der Leitung von Prof. Dr. U. Heuert. Die Koordinierung der Aufgaben liegt in den erfahrenen Händen von Prof. Dr. P. Holstein, die er im Auftrag der Geschäftsführung der Firma SONOTEC H.-J. Münch und Dr. Santer zur Horst Meyer gewissenhaft wahrnimmt.



1 Versuchsaufbau der dreistufigen Seitenkanalpumpe

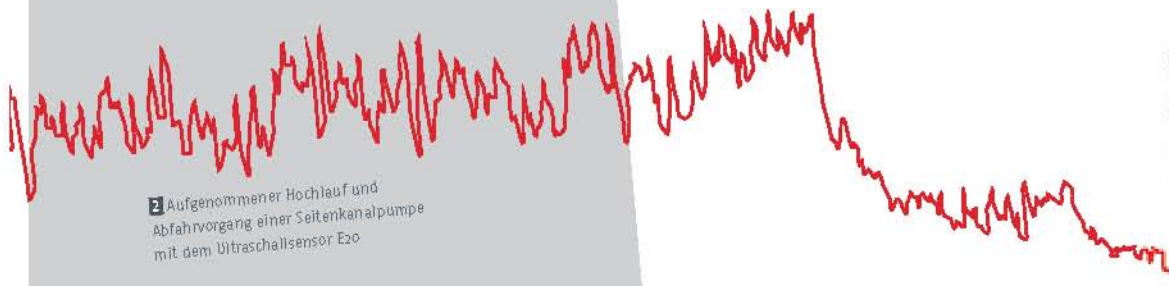
Im September 2011 konnte das gemeinsame ZIM-Projekt des Bundesministeriums für Wirtschaft »Entwicklung eines neuen Verfahrens und eines Ultraschallsensors zur verbesserten Ortung und Bewertung von Maschinenfehlern, Verfahrensentwicklung an Pumpen und Kompressoren« nach zweijähriger Bearbeitungszeit erfolgreich abgeschlossen werden.

Dadurch erreichte nicht nur die Firma SONOTEC einen Erfolg in der Produkt- und Verfahrensentwicklung, sondern auch die Hochschule Merseburg für die praxisbezogene Lehre und für die weitere Forschungsprofilierung, insbesondere für die jungen Mitarbeiter und für die Studierenden.

Für die Zustandsüberwachung und den Lebensdauerverbrauch von Maschinen ist während der gesamten Betriebszeit eine präzise Maschinenbeurteilung zwingend erforderlich. Dafür müssen neben der Nutzung der bekannten Mess- und Diagnostik wie z. B. der Schwingungswegsensoren, der Schwinggeschwindigkeits- und

der Schwingbeschleunigungssensoren auch neue Sensoren und Messsysteme entwickelt werden. Ein bisher in der technischen Diagnostik schwach entwickelter Bereich ist die Nutzung der Ultraschalltechnik, die in der Lage ist, auch Maschineneigenschaften und Maschinenstörungen im höheren Frequenzbereich oberhalb der hörbaren Schwingungssignale von $f=20$ kHz bis etwa $f=80$ kHz und $f=150$ kHz zu erfassen.

Während die akustischen Schwingungen im hörbaren Bereich dem Energietransport der Navier-Stokes-Gleichung und dem Impulssatz gehorchen und sich kugelförmig in der Umgebung ausbreiten, besitzt der Ultraschall eine Richtungsabhängigkeit, oft mit einer Hauptrichtung und zwei Nebenrichtungen entsprechend Bild 4, die sich mit steigender Frequenz stärker ausprägen. Dabei stellt sich auch eine Phasenlage der Schwingung ein. Dieser Vorteil der Richtungsabhängigkeit des Ultraschalls soll in der technischen Diagnostik genutzt werden. Es gibt mehrere technische Erscheinungen wie z. B. die Kavitation, die Mischreibung in Gleitlagern oder auch die gefährliche trockene Reibung metallischer Oberflächen, bei denen sich die Oberflächenstrukturen ineinander verhaken, die von hochfre-



2 Aufgenommener Hochlauf und Abfahrvorgang einer Seitenkanalpumpe mit dem Ultraschallsensor Ezo

3 Ultraschallsensoren der Fa. SONOTEC (oben Ezo, unten E224)



quenten Schwingungen begleitet werden und folglich mit Ultraschallsensoren gemessen werden können.

Die Richtungsunabhängigkeit des Ultraschalls erfordert eine genaue Anordnung der Sensoren, um die Größtwerte der Schwingungsamplituden sicher zu erfassen. Es muss auch der zeitliche Verlauf der Schwingungen ermittelt und der Zusammenhang zu den Größen der Amplituden bestimmt werden.

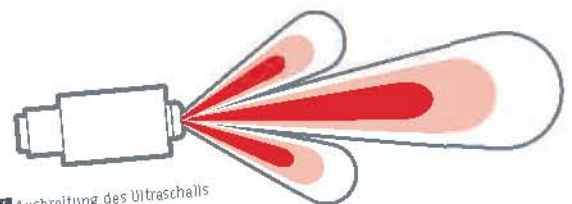
Zur technischen Erprobung der neu entwickelten Ultraschallsensoren wurden zwei Prüfstände entwickelt, erprobt und eingesetzt. Darunter war ein Versuchsstand eines Seitenkanalverdichters mit der zugehörigen Messtechnik für die stationä-

ren Hauptparameter, für die Gehäuseschwingungen und für die Gasdruckschwingungen, an dem ein Vergleich der Ultraschallmesssignale mit den konventionell gewonnenen Schwingbeschleunigungssignalen und den Gasdruckschwingungssignalen $p=F(t,c)$ im Frequenzbereich bis $f=10\text{kHz}$ und 20kHz vorgenommen werden konnte. Dadurch war es möglich, die neu entwickelten Ultraschallsensoren entsprechend Bild 3 bezüglich der Frequenz und Amplitude zu justieren.

Pumpen und Kompressoren (Bild 1) verursachen als rotierende Maschinen durch den Rotor und die Schau-

felgitter charakteristische Schwingungen mit typischen Frequenzen (Bild 2) und auch hochfrequente Schwingungen durch Kavitation und Reibung, so dass die Ultraschallsensoren umfassend erprobt werden konnten.

Text: Prof. Dr.-Ing. habil. D. Surek



4 Ausbreitung des Ultraschalls mit Haupt- und Nebenrichtung

ANZEIGE

Wer einen Sofa im Bankhaus kauft, ergattert einen exklusiven Platz im Kingsviertel

Nach dem Umbau einer ehemaligen Bankfiliale entstanden im BANKHAUS hochwertige und individuelle Studentenwohnungen für frische Ideen und luxuriöse Extras.

Die Idee des Bankhauses wurde von Studenten der Hochschule Merseburg entwickelt.

Anders als in üblichen Wohnunterkünften ist, dass nicht nur Wohngemeinschaften angeboten werden, sondern auch Wohnungen mit luxuriösen Extras wie Dachterrasse, Galerie oder Maisonette.

Im Erdgeschoss lädt ein Studentencafé zum Verweilen ein.

Mehr Infos unter Tel.: 0 34 01 / 28 01 40 oder unter www.bankhaus-merseburg.de

Gebäudewirtschaft GmbH
Sixtstraße 16a | 06217 Merseburg



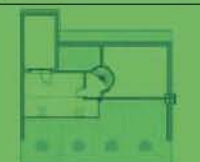
BANKHAUS



Unsere Wohngemeinschaften im BANKHAUS:



Wohndoppelzimmer:
4-6 Studenten wohnen, arbeiten und essen gemeinsam in einer Wohngemeinschaft, mit Blick über die Stadt und in den Garten.



Schlafzimmer:

1-3 oder 3-5 Studenten wählen einen Tresor in der Chefetage. Mit Dachterrasse, Galerie oder als Maisonette.



NEUEINSTELLUNGEN

Zum Juli 2011

- **Dr. Willi Frank**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

Zum August 2011

- **Christin Lobe**, Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation
- **Sarah Bunzel**, Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation
- **Elisa Jasmin Al Rashid**, Auszubildende zur Fotomed. Laborantin

Zum September 2011

- **Constanze Hessler**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

Zum Oktober 2011

- **Marie-Catherine Haupt**, Drittmittel-Referent im Dezernat Haushalt und Controlling
 - **Hannelore Ehart**, Inventurleiterin im Dezernat Liegenschaftsverwaltung und Technik
 - **Richard Hinze**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
 - **Philip Maschke**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
 - **Sebastian Westphal**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften
- #### zum November 2011
- **Andrea Monami**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften
 - **Joachim Schäfer**, IT-System-Engineer im Rechenzentrum
 - **Timo Stam-Creuz**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Zum August 2011

- **Inge Schelkle**, Sekretärin der Hochschulbibliothek wurde in den Ruhestand verabschiedet.
- **Benjamin Paul**, ehemaliger Auszubildender und anschließende Aushilfskraft hat die Hochschule verlassen
- **Julia Hille**, Koordinatorin des Studiengangs "Systemische Sozialarbeit" hat ihre Tätigkeit beendet

Zum September 2011

- **Gabriele Kleinbauer**, Bibliothekarin in der Hochschulbibliothek wurde in den Ruhestand verabschiedet.
- **Sina Rabenalt**, Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation hat die Hochschule verlassen

Zum Oktober 2011

- **Prof. Dr. Jürgen Blazejczak**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, wurde in den Ruhestand verabschiedet.
- **Prof. Dr. Karl-Heinz Horst**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, wurde in den Ruhestand verabschiedet.
- **Prof. Dr. Friedhelm Tropberger**, Fachbereich Soziale Arbeit/Medien/Kultur, wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Zum November 2011

- **Andreas Luster**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme hat die Hochschule verlassen

10 JAHRE HOCHSCHULZUGEHÖRIGKEIT

- **Angelika Ehrlich (Dez. 2)**
am 1. August
- **Prof. Dr. Klaus-Jürgen Heimbrock (WW)**
am 1. Oktober
- **Prof. Dr. Manfred Lohöfener (INW)**
am 1. Oktober
- **Dr. Dietmar Stams (WW)**
am 1. Oktober
- **Thomas Tiltmann (SMK)**
am 1. Oktober

NEUERÖFFENTLICHUNGEN



Titel: »London – Auf den Spuren von William Turner«
Autor: Christian Siegel

2011 ist dieser Bild-Text-Band mit Audio-CD veröffentlicht worden. Eingebettet ist diese Publikation in die seit 2010 erscheinende Schriftenreihe Saale Kunst Kultur. In der Reihe werden kulturelle und künstlerische Publikationen der künstlerischen Lehrgebiete des Fachbereiches Soziale Arbeit/Medien/Kultur veröffentlicht. Sie versteht sich als Podium und Dokumentation künstlerischer Projekte von Lehrenden und Studierenden. Die Projekte sollen mit der Region und der Hochschule verbunden sein.

Text: Juliane Dylus

15 JAHRE HOCHSCHULZUGEHÖRIGKEIT

- **Prof. Dr. Karl-Heinz Horst (WW)**
am 1. Oktober
- **Prof. Dr. Jürgen Benecken (SMK)**
am 1. Oktober
- **Dr. Renate Patz (Verwaltung)**
am 1. Dezember
- **Prof. Dr. Rainer Winz (IKS)**
am 1. Dezember
- **Prof. Dr. Achim Merklinger (INW)**
am 19. Dezember

Hochschule Merseburg hat Zwanzigers Nachfolger gewählt



Prof. Jörg Kirbs

Erweiterter Senat hat neuen Rektor für die Amtszeit 2012 bis 2017 gewählt

In seiner November-Sitzung hat der erweiterte Senat der Hochschule Merseburg Prof. Dr.-Ing. Jörg Kirbs zum neuen Rektor gewählt. Von 35 stimmberechtigten Mitgliedern erhielt er 18 Stimmen im 1. Wahlgang und konnte somit die Mehrheit der Stimmen für sich gewinnen. Die fünfjährige Amtszeit des neuen Rektors beginnt am 01. April 2012.

Der Amtsinhaber Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger stand nach nunmehr 11-jähriger Amtszeit nicht wieder zur Wahl, da er im Oktober des kommenden Jahres in den Ruhestand gehen wird.

Der künftige Rektor Prof. Dr.-Ing. Jörg Kirbs ist seit 1993 Mitglied der Hochschule Merseburg. Berufen auf das Lehrgebiet »Technische Mechanik/Festigkeitslehre und FEM-Anwendung« engagierte er sich jedoch schnell auch in Leitungsaufgaben. So war er von 1994 bis 1997 Prodekan des damaligen Fachbereichs Maschinenbau und wechselte anschließend in die Position des Prorektors für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, die er bis heute inne hat. Professor Kirbs ist in der Region bei Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik durch sein vielseitiges Engagement, wie zum Beispiel die Mit-

gründung des Kompetenznetzwerks für Angewandte und Transferorientierte Forschung Sachsen-Anhalt (KAT) oder seine Mitwirkung in Gremien, wie dem Regionalforum Halle und Mitteldeutschland und dem Berat des Bildungswerkes Sachsen-Anhalt (BWSA) gut bekannt. Sein Vision schildert der künftige Rektor folgendermaßen: Ich wünsche mir eine moderne Campushochschule, die gut vernetzt ist mit der Wirtschaft, Politik und Bildungseinrichtungen der Region, die in ALLEN Bereichen stark nachgefragte Studiengänge hat, sowie Mitarbeiter und Studierende, die sich mit der Hochschule identifizieren und zufrieden sind. Und nicht zuletzt werden die Kollegen bei ihren Aufgaben in Lehre und Forschung von einer effizient arbeitenden, modernen Verwaltung unterstützt."

Die feierliche Amtseinführung von Professor Jörg Kirbs wird am 12. April 2012 stattfinden. Unterstützt wird er bei der Leitung der Hochschule durch die künftigen Prorektorin für Studium und Lehre Professor Heike Mrech und durch den künftigen Prorektor für Forschung Wissenstransfer und Existenzgründung Professor Dirk Sackmann.

Text: Katharina Wilsdorf



Professor Dr.-Ing. Beate Langer

Erste Stiftungsprofessur an der Hochschule Merseburg besetzt – Professor Dr.-Ing. Beate Langer übernimmt Lehrgebiet Kunststofftechnik/Polymerwerkstoffe

Zum WS 2011/12 hat Dr. Beate Langer die Professur im Bereich Kunststofftechnik am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaft übernommen. Die gebürtige Merseburgerin ist mit dem Campus bereits vertraut, denn sie studierte an der ehemaligen TH »Carl Schorlemmer« Werkstofftechnik mit dem Schwerpunkt Polymerwerkstoffe. Im Rahmen der anschließenden Assistentenstelle an der Universität Halle promovierte Langer im Jahr 1997.

Der Forschung blieb Beate Langer auch im Anschluss treu. Zunächst im Rahmen von Projektstellen und später in der Polymer Service GmbH, einem An-Institut der Universität Halle, das auf dem Campus in Merseburg ansässig ist.

Durch die Nähe zur Hochschule war Beate Langer bereits in der Vergangenheit auch in der Lehrtätigkeit. »Mir ist der Praxisbezug in der Wissensvermittlung sehr wichtig. Durch die vielen Industrieprojekte, die ich in der Polymer Service GmbH Merseburg betreut habe, verfüge ich über genügend Beispiele für eine anschauliche Lehre.« Darüber hinaus ist es der Mutter von zwei Kindern wichtig, sich künftig auch in der Studierendenwerbung zu engagieren: »Ich möchte vor allem gern mehr Mädchen für dieses Berufsfeld begeistern.«

Text: Katharina Wilsdorf; Foto: Sebastian Kubiak



Mehr fürs Geld

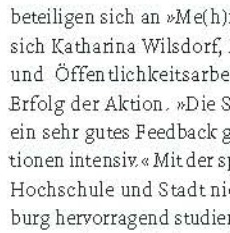
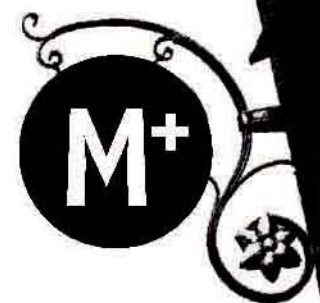
Hochschule und Stadt Merseburg heißen ihre Studenten mit einem besonderen Angebot willkommen und beweisen damit, dass Merseburg eine echte Studentenstadt ist.

Viele Studierende wissen mit der alten Volksweisheit »Lehrjahre sind Betteljahre« leider nur allzu gut etwas anzufangen. Das tägliche Leben ist teuer, das BAföG reicht hinten und vorne nicht und für den Job nebenher ist die Zeit oft zu knapp. Damit die Studienzeit in Merseburg eine angenehme wird und in guter Erinnerung bleibt, haben das City Management der Stadt Merseburg und die Hochschule eine besondere Aktion ins Leben gerufen – »Me(h)rseburg für Studierende«. Diese Aktion schont den studentischen Geldbeutel, denn zahlreiche Händler, Gewerbetreibende, Gastronomen und die Stadt Merseburg selber halten spezielle Vergünstigungen und Konditionen für Studierende der Hochschule Merseburg bereit. Ob ein Glas Wein am Abend, das Fotoshooting zum Studienabschluss oder die Reparatur des Fernsehers, die besonderen Konditionen umfassen nahezu alle

Bereiche des täglichen Lebens. So bieten unterschiedliche Cafés zum Beispiel zwei Stück Kuchen zum Preis von einem oder Restaurants verbilligte Gerichte oder Gratisgetränke an. Der Einzelhandel wiederum wartet mit besonderen Rabatten auf – sei es auf Fotoarbeiten, Klammern oder Reparaturen. Auch im Freizeit-, Kultur- und Sportbereich können Studierende der Hochschule Merseburg auf besondere Angebote zurückgreifen. So gelten in vielen Kultureinrichtungen gesonderte Eintrittspreise und in der städtischen Schwimmhalle gibt es sogar 50 Prozent Rabatt, wenn man seinen Studentenausweis vorlegen kann.

»Wir sind sehr froh, dass die Stadt Merseburg diese Aktion unterstützt und dass sich so viele Teilnehmer gefunden haben, die tatsächlich mitmachen – immerhin über 30 Einzelhändler und 10 gastronomische Einrichtungen





beteiligen sich an »Me(h)rseburg für Studierende«, freut sich Katharina Wilsdorf, Leiterin der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule über den Erfolg der Aktion. »Die Studenten haben uns ebenfalls ein sehr gutes Feedback gegeben und nutzen die Konditionen intensiv.« Mit der speziellen Aktion demonstrieren Hochschule und Stadt nicht nur, dass es sich in Merseburg hervorragend studieren lässt sondern auch, dass die Domstadt attraktiv ist und zum Bummeln, Shoppen und kulturellen Ereignissen einlädt. So profitieren nicht nur die Studierenden von der Aktion sondern auch die beteiligten Partner. Im Übrigen: Wer sich als Student der Hochschule mit Hauptwohnsitz in Merseburg anmeldet, erhält zudem 75 Euro Begrüßungsgeld.

Text: Juliane Dylus; Fotos: Nicole Martin

www.hs-merseburg.de/mehrseburg



Der Geist der heutigen Weihnacht

Was bedeutet Weihnachten? Ist es das, was uns ab Ende Oktober in den Geschäften und in den Medien suggeriert wird: Billiger Plunder, Lebkuchen, hohle Weihnachtsmannfiguren? Ist Weihnachten wirklich vom Fest der Liebe und der Familie zum Fest des sinnlosen Kaufens, Schenkens und des Konsums geworden?

Die Hochschule Merseburg zeigt, dass es auch anders geht: Mit der Campusweihnacht, die dieses Jahr zum zweiten Mal stattfand.

Am Dienstag, dem 13. Dezember konnten Mitarbeiter und Studenten der Hochschule Merseburg ein vielfältiges Weihnachtsprogramm im Foyer des Hauptgebäudes genießen: Neben dem obligatorischen Glühwein – ausgeschenkt von Mitarbeitern des Studentenclubs Wärme, Waffeln und weihnachtlichem Gebäck – zur Verfügung gestellt vom Studentenwerk und Mitarbeitern der Coffeebar, gab es (inter)kulturelle Unterhaltung mit Gesang, Musik, dem Weihnachtsengel und dem Weihnachtsmann.

Im Gegensatz zum Vorjahr lag das Hauptaugenmerk der Campusweihnacht diesmal auf Tradition und Handarbeit. So gab es keine Musik von einer Band, sondern mehrere Hobby Musiker und -sänger hatten die Möglichkeit, ihr Talent vorzutragen und den Nachmittag stimmungsvoll zu untermalen. Handgemachte Musik sowie Verkaufsstände mit traditioneller Handarbeit nicht nur aus Deutschland zeigten dem Publikum, welches in diesem Jahr aus etwa 400 Studenten und Mitarbeitern der Hochschule bestand, dass der Geist von Weihnachten noch nicht in Kaufhäusern und Einkaufsmäulen begraben wurde.

Die Campusweihnacht trägt den Untertitel »traditionell und interkulturell« nicht umsonst, denn sie soll vor allem auch den ausländischen Studenten zeigen, wie Weihnachten im deutschen Raum gefeiert wird. So ist die Campusweihnacht auch ein wichtiger Beitrag zur Integration der ausländischen Studenten und gibt ihnen die Möglichkeit, Besinnlichkeit und Nähe in der neuen Heimat fernab von zuhause erleben zu können.

Die Campusweihnacht als interne Weihnachtsfeier der Hochschule Merseburg wurde in ihrem zweiten Jahr schon häufiger besucht als im letzten Jahr, jedoch könnten im nächsten Jahr Dozenten bei ihren Studenten noch stärker für die Feier werben. Da bereits alle Informationskanäle wie die Hochschulseite, facebook, studiVZ und der E-Mail-Verteiler genutzt werden, kann nur Mund-zu-Mund-Propaganda den Andrang auf die Feierlichkeit noch verstärken, was sich die Veranstalter sehr wünschen würden. Initiatoren der Campusweihnacht sind das Akademische Auslandsamt, das Institut für Internationale Bildungskooperation, der StuRa, der Studentenclub Wärme sowie die Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule. So wie in diesem Jahr soll sich auch im nächsten das Konzept auf die Traditionen und die familiären Werte des Weihnachtsfestes richten. Mitarbeiter und Studenten sollen wieder die Möglichkeit haben, ihre Hobbies an Aktionsständen vorzustellen und sich so aktiv an der Feier zu beteiligen.

Ein großer Dank gilt allen Helfern, die beim Aufbau, Technik, der Dekoration und allen anderen kleinen Handgriffen tatkräftig zugapackt haben, um die Campusweihnacht möglich zu machen!

Text: Dorothea Kirstein



ABSOLVENTEN DER HOCHSCHULE

Ralf Kirmse

Absolvent der Diplomstudiengänge Betriebswirtschaft und Kultur- und Medienpädagogik

Der 31-jährige Leipziger ist seit seinem Abschluss im Jahr 2006 freiberuflich selbständig, mit der Produktion von Hörbüchern, Hörspielen, Audioguides usw. Kurz: Ralf Kirmse erstellt Audioproduktionen mit dem Schwerpunkt Sprache. Zudem hat er seit einiger Zeit verschiedene Lehraufträge an der Hochschule Merseburg und ist seit August 2010 als Medienpädagoge und Studioleiter in der Hörfunkwerkstatt für Kinder und Jugendliche des Radio-Vereins Leipzig e. V. tätig. Sowohl das Radiomachen mit Kindern und Jugendlichen beim Radio-Verein Leipzig e. V., also auch die Arbeit mit den Studierenden an der Hochschule bereichern seine Erfahrung und fördern damit die berufliche Entwicklung für die freiberufliche Tätigkeit und er hat Spaß daran, in mehreren Bereichen zu arbeiten.

Ralf Kirmse hat viele Ideen im Kopf und wünscht sich für deren Umsetzung in eigenen Projekten in Zukunft etwas mehr Zeit.



HOME MAGAZIN

Ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto lautet:
Wer nicht auch mal einen Umweg in Kauf nimmt, erreicht nie sein Ziel!

Was fasziniert Sie?
Das gesprochene Wort, Sprachmelodien und wie eben diese Melodie einem Satz ganz unterschiedliche Bedeutungen verleihen kann.

Selbstkritik ist für Sie ...
... das wichtigste Instrument gegen Stillstand bei der eigenen Weiterentwicklung.

Welche Studentenjobs hatten Sie?
Ich war studentische Hilfskraft für die Musikwerkstatt an der Hochschule, und später hab ich als Tontechniker in einem Leipziger Studio gearbeitet, Punksots, Kaufhausspots u. a. zusammengestellt.

Die Hochschule Merseburg ist für Sie ...
... ein Stück Heimat, ein Wegweiser (ohne sie hätte ich nicht zu dem gefunden was, ich jetzt tue und was mich meistens glücklich macht) und eine Einrichtung mit viel Potential!

Die Studienzeit besteht nicht nur aus Lernen: Das gesellschaftliche Leben an der Hochschule Merseburg ist ...
... ausbaufähig!

Was war Ihr größter wissenschaftlicher oder akademischer Erfolg?
Meine eigene Diplomarbeit

Was raten Sie Absolventen für den Berufseinstieg?
Ihr könnt mehr als ihr denkt!

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten, wären Sie jetzt ...
... Schauspieler oder Pfarrer.

Worauf könnten Sie im Berufsalltag gerne verzichten?
Bürokratie!

Und worauf niemals?
Vielfalt, spannende Projekte und Menschen.

Was ist Bildung?
Das Fundament zur Selbstverwirklichung und die Chance auf gesellschaftliche Teilhabe!

Ihre größte hochschul- und bildungspolitische Hoffnung ist?
Eine ausreichende Finanzierung der Hochschulen und ein einheitliches Schulsystem für ganz Deutschland.

Welche Eigenschaften sollte ein Hochschullehrer haben?
Fach- und Sachkompetenz, Praxisnähe, kreatives Denken, Menschenkenntnis, Spaß am Vermitteln, Humor sowie den Willen sich selbst ständig weiterzubilden und zu entwickeln.

Welche Eigenschaften sollten Studierende haben?
Lernwillen, Kreativität, Selbständigkeit, Engagement über die Anzahl der Pflicht-Semesterwochenstunden hinaus!

Die Bedeutung der Absolventenkontakte für die Hochschule Merseburg liegt in ...
... der Möglichkeit, die eigene Lehre auf Erfolge und Misserfolge zu überprüfen. Netzwerke aufzubauen und zu erweitern, von denen dann sowohl die Hochschule in ihrer Entwicklung als auch künftige Absolventen profitieren. Erfolgreiche Absolventen, die positiv über ihr Studium berichten, sind die beste Werbung für die Hochschule.

Wir danken Ralf Kirmse für das Interview und wünschen ihm viel Erfolg für seine Ziele.

Interview: Denise Hörnickle; Foto: Sebastian Kubiak

Freizeitmöglichkeiten in Merseburg

»Du studierst in Merseburg? Und wohnst auch noch da? Ist das nicht furchtbar langweilig?« Nahezu jeder Student, der hier sowohl studiert als auch wohnt, wird diese Fragen des

öfteren gehört haben. Sicherlich kann Merseburg nicht mit der Kneipenvielfalt Halles oder dem Kultur- und Clubangebot Leipzigs mithalten. Doch so »tots« wie die Stadt und der Campus immer beschrieben werden, sind sie keineswegs. Hochschule, Innenstadt und Umgebung warten

mit Angeboten auf, die dem ersten, oberflächlichen Blick meist verwehrt bleiben. Wer sich während seines Studiums für ein Leben in Merseburg entscheidet, kann seinen Wochenplan jedoch neben Vorlesungen und Seminaren mit kleinen aber feinen Events spicken, die Langeweile gar nicht erst aufkommen lassen.

Wie es sich für einen richtigen Campus gehört, dürfen die Studentenclubs nicht fehlen. »Wärmi« (Wärmetaucher e. V.), »Falle« (Alchimistenfalle e. V.) und Reaktor liegen in unmittelbarer Nähe zu den Wohnheimen. Der Anfahrtsweg wäre damit schon einmal geklärt. Ob Absackerbier nach einem viel zu langen Uni-Tag, gemütliches Beisammensein oder Kickern - Geschmäcker sind verschieden, genau wie Ambiente und Getränkeangebot der drei Clubs. Freunde von Gesellschaftsspielen, Dart-Runden und Tischfußball sind montags, mittwochs und freitags im »Wärmi« willkommen. Der Club im Keller von Wohnheim 1 bietet mit mehreren Räumen und kleiner Tanzfläche Platz zum Entspannen, Quatschen oder spontanen Tanzeinlagen. Jeweils einmal pro Semester finden traditionelle Sonderveranstaltungen wie Karaoke, Oster- und Nikolausparty oder Feuerzangenbowletrinken statt.

Auch die »Falle« (dienstags und donnerstags geöffnet) sorgt mit einem günstigen Bierangebot, abgeschlossenem Raucherbereich und Biergarten für lauschige Stimmung am Abend. Publikumsmagneten wie Männertag oder Griechischer Abend sind auch außerhalb Merseburgs bekannt und garantieren ausgelassenes Feiern, welches anstehende Prüfungen für kurze Zeit vergessen lässt.

Wer von den 481 Campusbewohnern auch unter der Woche etwas lautere Musik hören und das Tanzbein schwingen möchte, ist mittwochs im Reaktor richtig. Neben Softdrinks und Bier werden im Barbereich leckere Cocktails zu Studentenpreisen angeboten. Highlights sind die Beachpartys im Sommer, für die sich der Reaktor mehrere Wochen lang in eine Karibik-Disco mit Sand und Strandkörben verwandelt. Hier finden übrigens auch regelmäßig Poetry Slams mit Dichtern aus ganz Deutschland statt.

Ein vielfältiges Cocktailangebot gibt es auch im CampusCafé nahe der Wohnheime 1 und 6. Jeden Mittwochabend können Studenten während der Happy Hour (18:00 – 20:00 Uhr) Cocktails für je 4 € probieren. Den kleinen und größeren Hunger stillen Nachos und frische Baguettes. Als besonderes Special kreiert das Bar-Team jede Woche einen außergewöhnlichen Cocktail für nur 3,33 €.

Doch nicht nur die Clubs, sondern auch die Hochschule selbst sorgt für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Jeden Mittwoch finden im Theater am Campus Filmvorführungen des Campuskinos und Theaterstücke im kleinen Rahmen statt. Eine empfehlenswerte Alternative für all die, die sich eine Fahrt nach Halle oder Leipzig nicht leisten können. Theater- und kunstbegeisterte Studenten können außerdem in der Offenen Kunstwerkstatt oder in der Theatergruppe »Plug and Play« ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Höhepunkte des Hochschulalltags sind dann das alljährliche Campusfest mit Open-Air-Konzerten und die Campusweihnacht mit Indoor-Weihnachtsmarkt und Kulturprogramm. Beide Veranstaltungen sind eine ausgezeichnete Gelegenheit, Freunden und Verwandten



die Hochschule vorzustellen und neue Kontakte innerhalb der Studierendenschaft zu knüpfen.

Wer dann doch lieber Kultur außerhalb erleben möchte, der hat zwei Mal im Semester die Möglichkeit, vergünstigt mit Shuttle-Service eine Aufführung der »Bühnen Halle« zu besuchen. Für 7,50 € bekommen Studenten Karten für Theater, Oper, Musical oder Ballett. Und wem das noch nicht genügt, der besucht die eigens für die »Student Nights« organisierten After-Show-Partys.

Doch nicht nur der Campus, sondern auch die Innenstadt heißt Studenten willkommen. Das Domstadtkino im Zentrum Merseburgs lockt Studierende mit einem dauerhaften Rabatt in die aktuellsten Filme. Die Innenausstattung steht mit ihren roten gemütlichen Sesseln und geräumigen Sälen der Konkurrenz in Halle und Leipzig in Nichts nach.

Ein weiteres Highlight bietet die Kulturfabrik Merseburg, kurz Kufa. Dort finden an jedem ersten Donnerstag im Monat »Afterworkpartys« statt. Und der Name ist Programm. Punkt 18:00 Uhr öffnet die Kufa ihre Türen für Studenten und die arbeitende Bevölkerung Merseburgs. Für 6 € gibt es warmes und kaltes Buffet und Musik bis 0:00 Uhr.

Also genau das Richtige nach einem harten Arbeitstag. Hinter der Marke Kulturfabrik verbirgt sich aber noch mehr. Auf dem Programm der ehemaligen Tischlerei stehen neben Partys auch Theaterstücke der »schillerBühne Halle« und die »Merseburger Fight Nights«.

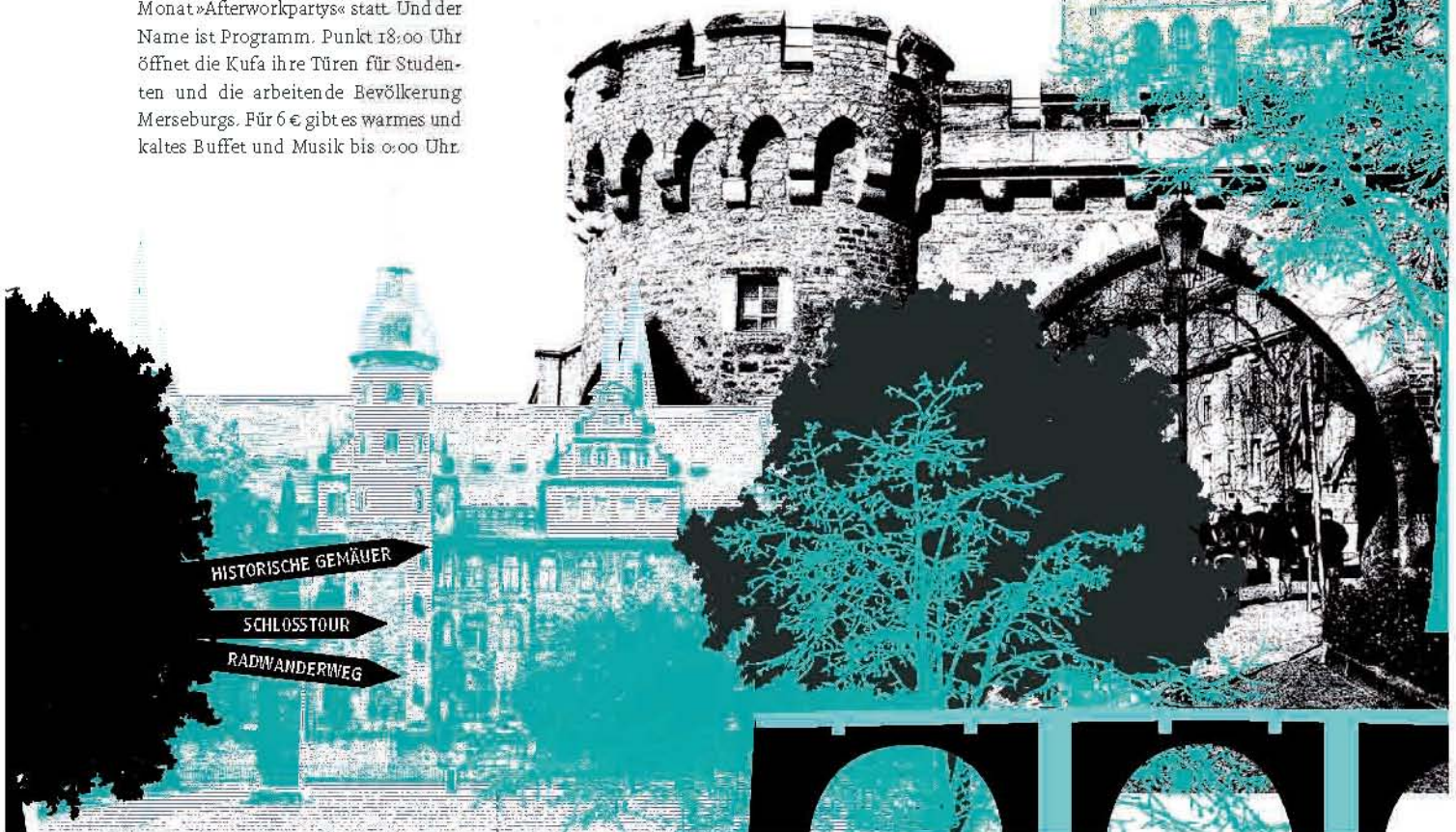
Wie der Titel Dom- und Hochschulstadt Merseburg andeutet, befinden sich auf dem Burgberg, nahe des Stadtzentrums, der Dom und das Schloss. Die historischen Gemäuer und der angrenzende Schlossgarten laden zu interessanten Besichtigungen und ausgiebigen Spaziergängen ein. Der idyllische Blick auf die Saale rundet die Schlosstour ab.

Ein Kontrastprogramm zum Stadt- und Campusleben verspricht die Landschaft rund um Merseburg. Bei schönem Wetter können Naturfreunde auf den zahlreichen Radwanderwegen die umliegenden Seen, Auen und weiten Felder erkunden.

Doch auch in unmittelbarer Nähe zur Hochschule wartet ein Fleckchen Natur auf gestresste Studis. Der Südpark lädt zu entspannenden Schlendereien und Picknicks inmitten von Wildschwein-, Ziegen- und Vogelgehegen ein.

Merseburg eröffnet trotz Kleinstadtdmosphäre sowohl Vergnügungswilligen als auch Erholungsbedürftigen vielfältige Angebote der Freizeitgestaltung, die darauf warten, entdeckt und wahrgenommen zu werden.

Text: Veronika Thiele





Doppelsieg auf ganzer Linie

Studierende der Hochschule Merseburg sind nicht nur geistig fit. In den vergangenen Monaten haben sie mehr als einmal gezeigt, dass sie auch in Hinblick auf die sportliche Fitness auf höchstem Niveau agieren. Gleich zweimal haben Teams der Hochschule Merseburg wichtige mitteldeutsche Sportereignisse gewonnen.

So ging Anfang September 2011 eine der größten Laufveranstaltungen der Region in die 10. Runde – der Mitteldeutsche Marathon. Bereits zum zweiten Mal mit dabei waren auch zehn Läufer der Hochschule Merseburg, die sich auf die etablierte Strecke zwischen Sprengau und Halle gemacht hatten und bewiesen, dass sich ihr hartes Training gelohnt hat. Das HOME RUNNING TEAM holte klar den Sieg. Damit verbesserten die Läufer ihre Leistungen im Vergleich zum Vorjahr nochmals, denn bereits 2010 rannten sie ganz vorne mit und holten damals den zweiten Platz.

Drei der teilnehmenden Läufer des 10. Marathons – Christian Rösel, Nils Kühn und Patrick Kelling – kann man dabei schon fast als erfolgsverwöhnt bezeichnen. Als Mitglieder des Teams der Hochschule Merseburg – DIE EXPLOSIVEN – hatten sie im Juli 2011 beim 5. Mitteldeutschen Firmentriathlon wahren Kampfegeist gezeigt und förmlich in letzter Sekunde den Sieg errungen – und das schon zum zweiten Mal in Folge! »Das war allerdings ein extrem spannendes Finale«, erzählt Sascha Nowak, Organisator der Hochschulteilnahme am Firmentriathlon. »2010 hatte das Team, damals noch unter dem Namen ROTE LATERNEN, recht deutlich den Sieg errungen – 2011 war

es dann wesentlich knapper und die Leute haben an der Strecke wahnsinnig mitgefebert.«

Zusammen mit 130 Schwimmern startete Christian Rösel als Schwimmer in den Wettkampf in Roßbach an der Hasse. An ca. 20. Position stieg er nach der Schwimmdistanz von 750 m aus dem Wasser und übergab an Nils Kühn. Auch er gab auf der 30 km Radstrecke alles und konnte das Team auf eine Position unter den ersten zehn führen. Die knapp 7 km Laufstrecke um den See absolvierte schließlich Patrick Kelling. Bereits nach der ersten Runde hatte er sich auf Rang 3 vorgearbeitet. Auf der letzten Runde erkämpfte er schließlich den Sieg. »Das ist wirklich ein toller Erfolg«, freut sich Sascha Nowak. »Gerade weil sich der Mitteldeutsche Triathlon in der vergangenen Zeit immer mehr profes-

sionalisiert hat, ist es bemerkenswert, dass das Hochschulteam 2010 und 2011 in Folge den Pokal holen konnte.« Aber auch das Mitarbeiterteam der HoMe – DIE TÜFTLER – bewies Fitness und Kampfegeist beim 5. Mitteldeutschen Firmenmarathon. Mit dem 31. Platz in der Wertung der Männer können DIE TÜFTLER mehr als zufrieden sein. 2012 soll es natürlich eine Neuauflage der Triathlon-Erfolgsgeschichte für die Hochschule Merseburg geben. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen. »Das ambitionierte Ziel ist es, dieses Jahr drei Teams an den Start zu schicken – ein Studierenden-, ein Mitarbeiter- und ein Professorenteam. Das wäre wirklich toll«, erklart Sascha Nowak. »Interessenten können sich gerne bei mir melden.«

Text: Juliane Dylus; Foto: Katharina Wilsdorf

ANZEIGE

BUSINESSPLANWETTBEWERB

2011/2012



ego-BUSINESS
Nationaler für Unternehmensgründungen
in Sachsen-Anhalt
im Rahmen Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Demografie 12, 20104 Magdeburg

Deinen Geschäftsideen verleihen wir Flügel!
Der landesweite Businessplanwettbewerb geht in die 2. Phase.
Mach mit! Wir begleiten Dich bei der Erstellung deines Businessplans, beraten Dich zu Fragen der Unternehmensgründung und helfen Dir bei der Kapitalbeschaffung.

▶▶▶

Alle Informationen zur Teilnahme und Anmeldung findest Du unter:
www.egobusiness.de






Das Projekt wird aus Mitteln des Landes sowie des ESF gefördert und ist im Rahmen der Investitionsbank Sachsen-Anhalt angelauncht. Die Teilnahme bei ego-BUSINESS ist für Existenzgründerinnen und junge Unternehmen, die sich innerhalb der vergangenen drei Jahre in Sachsen-Anhalt gegründet haben, kostenfrei.




DER PROF ?



Lern uns lieber wirklich kennen.

**Hochschulinformationstag
08. Juni 2012**

Infos zum Programm unter
www.hs-merseburg.de/hochschulinformationstag

HOCHSCHULE MERSEBURG
Geusler Straße | 06217 Merseburg | Deutschland
Telefon: +49 3461 46-2009
E-Mail: schulkontakt@hs-merseburg.de

Die Hochschule in den Social Networks:
          **Klick Dich rein!**



LENA:
3384675



die reine
poesie

~~HAAR~~
~~HAAR~~
~~SIE~~
ZUCKER
SENF!!!
WETTER

VIELEN DANK
AUF WIEDERSEHEN
20.11.10

20
25,50

Im Team geht alles besser: unsere Angebote für Studenten.



Wir bieten Ihnen ein Dream-Team, das es in Sachen Geld voll drauf hat: Das kostenlose Sparkassen-Girokonto macht Sie flexibel, der KfW-Studienkredit versorgt Sie finanziell, die Sparkassen-Kreditkarte Gold gibt Ihnen weltweite Zahlungsfreiheit. Und das Sparkassen-Finanzkonzept stellt die Weichen für Ihre Zukunft. Alles Weitere erfahren Sie in Ihrer Sparkassenfiliale oder unter www.saalessparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**